

Nummer 1/2016 - 33. Jahrgang

NATURSCHUTZBLATT

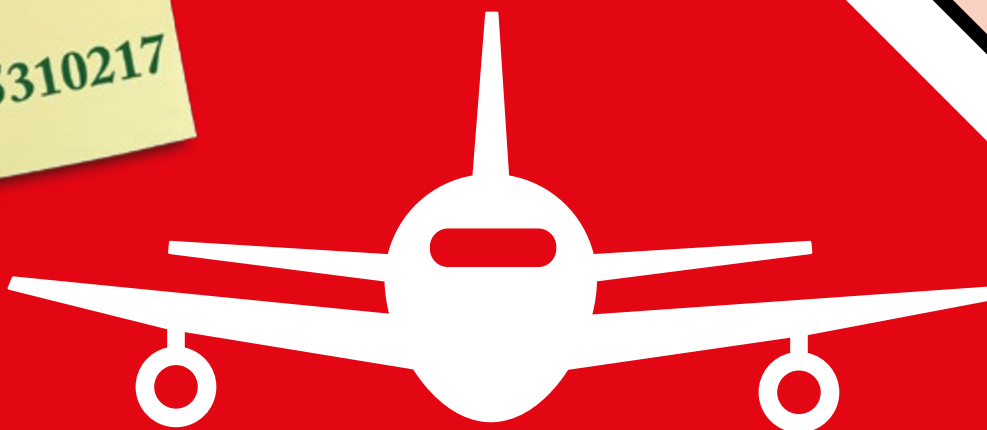
Mitteilungen zum Natur- und Umweltschutz in Südtirol



Herausgegeben vom
Dachverband für Natur-
und Umweltschutz

5 Promille für
Ihre Umwelt!

94005310217



STOP

TITEL Erneuter - und hoffentlich definitiv letzter - Anlauf bestimmter Lobbys aus Politik und Wirtschaft für den Ausbau des Bozner Flugplatzes. 20 Jahre Pleiten, Pech und Pannen waren nicht genug, um das Projekt scheitern zu lassen. Auch die klare Willensbekundung der Südtiroler Wähler/innen bei der Volksabstimmung im Jahr 2009 war für die Politik kein klarer Auftrag. Daher gilt es bis zum 12. Juni möglichst viele Flugplatz-Kritiker zu mobilisieren, um das Projekt ein für alle Mal vom Tisch zu haben.

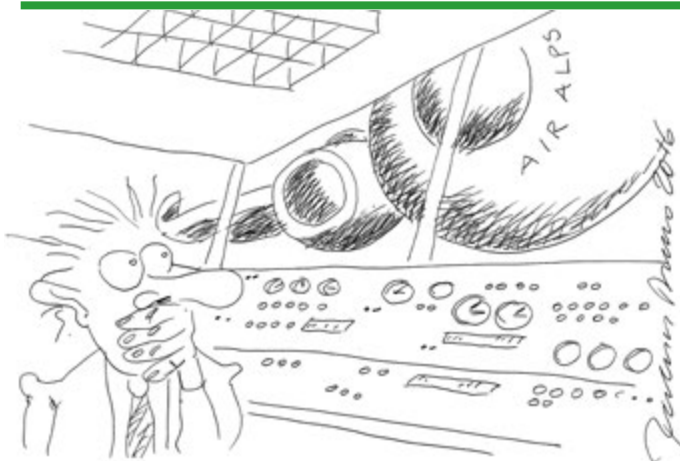
- 3** Delegiertenversammlung mit Neuwahlen
- 3** Ehrenmitglied Werner Palla
- 4** Lugenbeil 2016
- 6** Preisvorteile für unsere Mitglieder
- 7** Neue Kooperation mit CREATIV-Spiel-Kunst-Textil
- 8** Ein Danke des Dachverbandes
 - I** Flughafen BZ: viele Fragen – eine Antwort
- IV** Ein Landeplatz für Vögel
- VI** Aeroporto di BZ: molte domande – una risposta
- VII** Was man wissen sollte – Cosa si deve sapere
- IX** Costoso, inutile, dannoso e pericoloso
 - X** Mitgliedsvereine und Umweltgruppen nehmen Stellung
- 21** Moderne Landwirtschaft – Treffen der Umweltgruppen
- 22** Der neue Ausschuss stellt sich vor
- 23** Klimamarsch - COP21
- 24** Die 2. Olinger Umwelttage
- 25** Dorfsäuberung in Terlan
- 26** Besuch bei CAROMA in Völs – Termine



Sollten Sie als **unser Mitglied** Interesse haben, direkt von uns Informationen zu Veranstaltungen, Aktionen und Projekte zu erhalten, ersuchen wir Sie um Mitteilung Ihrer persönlichen E-Mailadresse an info@umwelt.bz.it.

Es gilt stets die PRIVACY: Ihre Daten werden im Sinne des GvD Nr. 196/2003 (italienischer Datenschutzkodex) verarbeitet.

KARIKATUR von Bruno Rubner



Die Fremden kommen



Am 12. Juni 2016 stimmen die Südtiroler/innen nach 2009 zum zweiten Mal über die Zukunft des Bozner Flughafens ab. Neben öffentlicher Finanzierung und Verlängerung der Piste geht es diesmal auch um die Annahme des Entwicklungskonzeptes, welches bis 2035 die Erhöhung der täglichen Flugbewegungen auf 54 bis 68 vorsieht. 2009 waren 83% der Wähler/innen der Meinung, keine weiteren Steuergelder mehr in den maroden Flughafen zu investieren. Nachdem das nötige Quorum von 40% ganz knapp verfehlt wurde, flossen weitere Millionen in die Struktur, ohne dass sich etwas an an deren Unrentabilität geändert hätte.

Bezeichnenderweise erzielte der Südtiroler Tourismus 2015 neue Rekordzahlen, obwohl der Flughafen ab Juni gar nicht mehr in Betrieb war. Ich wage zu behaupten, viele Touristen kommen gern nach Südtirol, weil sie hier neben hoher Professionalität im Service noch eine gewisse Ursprünglichkeit, Ländlichkeit, Ruhe und Idylle vorfinden. Im Grunde ist Südtirol bei dieser Gratwanderung zwischen Moderne und Tradition Bemerkenswertes gelungen!

Mag sein, dass es manche Geschäftsleute unzumutbar finden, Bozen nicht direkt anfliegen zu können. Aber ist es der Südtiroler Bevölkerung so ohne weiteres zumutbar, dass sie jahrzehntelang eine unrentable Struktur finanziert, die den meisten von ihr nichts außer Lärm und Luftverschmutzung bringt? Europa- und auch weltweit werden Distanzen bis zirka 1000 km immer öfter mit attraktiven Zugverbindungen bewältigt. Unsere Landesregierung möchte den umgekehrten Weg einschlagen und auf den Flugverkehr setzen!

Denken Sie bitte gut darüber nach, welche Entwicklung Sie sich für Südtirol wünschen, diskutieren Sie mit Familie, Freunden und Bekannten darüber und animieren Sie jeden am 12. Juni an dieser grundlegenden Entscheidung teilzunehmen! Ich richte mich ganz besonders an die Bewohner des Eisack-, Wipp- und Pustertals sowie des Vinschgau, die nicht direkt von den drohenden Umweltschäden eines Liniensflughafens in Bozen betroffen sind, sich aber mit ihren Landsleuten im Bozner Talkessel, Unterland und Überetsch gegenüber solidarisch zeigen sollten.

Wir befinden uns global gesehen mit den klimatischen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Brennpunkten an einem eklatanten Wendepunkt. Wenn wir diese Krisen meistern wollen, müssen wir uns verstärkt zukunfts-fähigen, nachhaltigen Konzepten zuwenden. Ein Flughafen-Ausbau im sensiblen Alpenraum gehört für mich nicht dazu.

KLAUSPETER DISSINGER

Wir danken der Autonomen Provinz Bozen, Abteilung 28. Natur, Landschaft und Raumentwicklung für die freundliche Unterstützung!
www.provinz.bz.it/natur-raum

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Ripartizione Natura, paesaggio e sviluppo del territorio

Neuwahlen im Dachverband



Bei der diesjährigen Delegiertenversammlung des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz Anfang Februar standen aufgrund der abgelaufenen Amtsperiode Neuwahlen für die Verbandsorgane an. Die Spitze der Verbandes präsentiert sich unverändert, im Vorstand selbst gibt es einige neue Gesichter. Anlässlich der Delegiertenversammlung wurde heuer bereits zum fünften Mal der „Goldene Lugenbeitel“ verliehen. Diesjähriger Preisträger ist keine Person oder Institution, sondern der sogenannte Gülle-Beschluss der Landesregierung, der trotz der klaren Zeitvorgaben in 18 Monaten nicht umgesetzt worden ist.

Am 2. Februar 2016 hat der Dachverband für Natur- und Umweltschutz im Bozner Kolpinghaus im Beisein der Delegierten seiner Mitgliedsvereine und Umweltgruppen die Jahreshauptversammlung abgehalten. Nach der Begrüßung der zahlreichen Anwesenden durch den Vorsitzenden wurde eingangs der formale Teil der Versammlung mit einem kurzen Rückblick auf die breit gefächerte Tätigkeit im Jahr 2015 und der Präsentation der Jahresbilanz behandelt. Erfreulich ist dabei ein erwirtschafteter kleiner Gewinn, dies trotz einiger ungeplanter Kosten, wie für die leider noch immer notwendigen Rekurse vor dem Verwaltungsgericht und dem Staatsrat in Rom. In den aktuellen Kontext der allgegenwärtigen Sparvorgaben gesetzt ist jeder

auch noch so kleine Gewinn ein durchaus respektables Ergebnis für einen ehrenamtlich tätigen Verein, der seine Einnahmen ja nicht „erwirtschaften“ kann.

Es wurde gewählt

Aufgrund der auslaufenden dreijährigen Amtsperiode standen wiederum Neuwahlen für den Vorstand, die Rechnungsrevisoren und das Schiedsgericht an. Dass es dabei immer schwieriger wird, motivierte Personen, die auch die notwendige Zeit und das Engagement mitbringen und vollkommen ehrenamtlich im Dachverband für die Erhalt der Südtiroler Natur und Umwelt arbeiten, zeigte sich auch im Vorfeld dieser Neuwahlen mehr als deutlich. Daher ein großes Dankeschön an al-

le, die sich für diese Neuwahlen zur Verfügung gestellt haben. Bei der Wahl selbst wurden Klauspeter Dissinger als Vorsitzender und Johanna Ebner als Vize-Vorsitzende einstimmig von der Delegiertenversammlung bestätigt. Neben den bereits in der auslaufenden Amtsperiode vertretenen Klara Kofler, Wolfgang Niederhofer und Martin Schöpf wurden Hanspeter Niederkofler, Anna Pichler und Wilhelm Seppi in den aktuellen Vorstand des Dachverbandes gewählt. Judith Egger, Elisabeth Ladinser, Stephan Platzgummer und Klaus Schuster stellten sich nicht mehr der Wahl. Auch die Rechnungsrevisoren und das Schiedsgericht wurden neu gewählt und setzen sich in der kommenden Amtsperiode wie folgt zusammen: Gregor Beikircher, Rudi Maurer, Adolf De Lorenzo, respektive Werner Palla, Johanna Plasinger Scartezzini und Margarethe Ploner.

Neues Ehrenmitglied

Werner Palla kam im Laufe dieser Delegiertenversammlung gleich zweimal zum Handkuss. Neben seiner Bestätigung als



Der neugewählte Vorstand v.li.: Hanspeter Niederkofler, Martin Schöpf, Vorsitzender Klauspeter Dissinger, Anna Pichler, Vize-Vorsitzende Johanna Ebner, Klara Kofler, Wolfgang Niederhofer; es fehlt Wilhelm Seppi

Fotos: Dachverband



Mitglied des Schiedsgerichtes, einem glücklicherweise ‚arbeitslosen‘ Gremium im Dachverband, wurde Werner aufgrund seines beispielgebenden Einsatzes in der Mitgliederwerbung für den Natur- und Umweltschutz einstimmig zum Ehrenmitglied des Dachverbandes ernannt. Der

Dachverband für Natur- und Umweltschutz kann sich glücklich schätzen, dass sich Werner Palla auch weiterhin tatkräftig für die Belange des Umweltschutzes und die Anwerbung von Mitgliedern engagieren wird, wie er im Anschluss an die Verleihung betonte. Mittlerweile dürfte

er – so hoffen wir zumindest – den „Drahtziehen“ hinter dieser Verleihung auch nicht mehr allzu ‚böse‘ sein, kam diese Ehrung doch gänzlich unangekündigt und somit überraschend für ihn.

Goldener Lugenbeitel 2016

Abgeschlossen wurde der Abend mit der Verleihung des „Goldenen Lugenbeitls 2016“, einem Negativpreis ähnlich der „Goldenen Himbeere“ bzw. dem „Tapiro d'Oro“, den der Dachverband für Natur- und Umweltschutz heuer bereits zum fünften Mal verleiht. Die letztjährige Verleihung an LH Kompatscher hat zu einer starken Diskussion rund um den Preis und die Verleihung geführt. Andererseits hat diese öffentliche Debatte den Lugenbeitel auch landesweit bekannt gemacht. Nicht selten hört und liest man nun in ganz anderem Kontext vom Goldenen Lugenbeitel, der somit zu einem geflügelten Begriff geworden ist.

Aus der Befragung der Mitgliedsvereine und Umweltgruppen im Dachverband für Natur- und Umweltschutz hat sich für 2016 das Thema Gülle herauskristallisiert. So wurde der diesjährige Preisträger schließlich der Beschluss der Landesregierung Nr. 634 aus dem Jahr 2014, der so-



Der Vorsitzende Klauspeter Dissinger übergibt Werner Palla die Urkunde für die Ehrenmitgliedschaft.

G'SUND UND ECHT MEIN MASSIVHAUS AUS HOLZ

www.soligno.rubner.com



soligno baut reine
Naturholz Häuser

Kontaktieren Sie uns und
profitieren Sie von hundert-
facher Baubiologie-
Erfahrung.

Tel. +39 0473 618185
info@soligno.rubner.com
Prad am Stilfserjoch



genannte Gülle-Beschluss. Obwohl der Beschluss eine klare und durchaus wohlwollende zeitliche Regelung für die Umsetzung der Managementpläne für die Gülle-Ausbringung in Natura-2000-Gebieten vorsieht, konnten im gesamten Um-

setzungszeitraum von 18 Monaten nicht einmal die notwendigen Vorerhebungen abgeschlossen werden. Zum Vergleich: Für die Genehmigung der Liste der sensiblen Gewässer im Rahmen des noch umzusetzenden Gewässerschutzplanes mit immerhin 420 Fließgewässer-Abschnitten landesweit waren im Jahr 2015 gerade einmal drei Monate und drei Sitzungen der entsprechenden Arbeitsgruppe notwendig. Es ginge also auch in bedeutend kürzeren Zeiten, wenn ein kollektives Interesse an der Umsetzung vorhanden wäre.

Der diesjährige Goldene Lugenbeitl richtet sich demnach explizit auch nicht an jene, die den Beschluss seinerzeit gefasst, sondern an jene, die dessen Umsetzung bisher erfolgreich verhindert haben.

Anregungen und Abschluss

Letzter Tagesordnungspunkt der Delegiertenversammlung ist traditionell „Allfälliges“, bei dem die anwesenden Delegierten zu Wort kommen sollen. Diese Gelegenheit wurde von zahlreichen Delegierten dankend angenommen, die so ihre

Stellungnahmen und Sichtweisen zu ganz unterschiedlichen Themenbereichen einbrachten.

Abgeschlossen wurde der Abend in netter Runde bei einem biologischen Buffet, das viel Platz und Raum für den persönlichen Austausch unter den Delegierten, aber auch mit den alten und neuen Mitgliedern des Vorstandes und der Geschäftsstelle bot.

ANDREAS RIEDL



AUFRUF an alle interessierten Betriebe in Südtirol!

Sind auch Sie Geschäftsfrau oder Geschäftsmann in einem Bereich, der die Philosophie des Dachverbandes widerspiegelt? Möchten auch Sie unseren Mitgliedern einen Preisnachlass gewähren? Dann kontaktieren Sie uns doch bitte einfach in der Geschäftsstelle.

DIE MITGLIEDSCHAFT beim Dachverband zahlt sich immer aus!

Als Mitglied des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz unterstützen Sie diesen in seinem täglichen Einsatz für den Naturschutz. Sie persönlich erhalten folgende Preisvorteile:

Unsere Kooperationspartner auf einen Blick:
www.umwelt.bz.it/mitgliedschaft/kooperationspartner.html



5%-Preisnachlass in den Bio-Verkaufsstellen

Bio Badia



Handwerkerzone 20,
Wengen (mit Ausnahmen)
la-val-wengen/bio-badia-wengen

Bioecke



Altenmarktgasse 28D,
Brixen
www.facebook.com/bioecke

Bio Paradies



Albertus-Magnus-Platz 5,
Eppan
www.bioparadies.it

Bio Verde



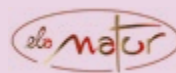
Kennedystraße 120, Leifers
www.facebook.com/bioverdelalives

Dorflodn Vinschgau



Churburggasse 3/a,
Schluderns (mit Ausnahmen)
www.dorflodn-vinschgau.com

ElaNatur



Hauptstraße 34, Terlan
(mit Ausnahmen)
www.elanatur.it

Mandala



Dominikanerplatz 22,
Bozen
www.biofachgeschaefte.it > Mandala

Pro Natura



Penegalstraße 1,
Bozen
www.pronatura.bz.it

Reform Egger



Graben 36, Bruneck
www.reform-egger.it

Sanovital



Griesplatz 5, Lana
(mit Ausnahmen)
www.sanovital.it

Zea Mays



Freiheitsstraße 182,
Meran

Kräuterschlössl



Schanzenstraße 50,
Goldrain/Latsch
www.kraeutergold.it

Triade Bio



Rebschulweg 1, Kaltern
Marienstraße 8/1, Neumarkt
Dominikanerplatz 5, Bozen
www.triadebio.it

5% Preisnachlass auf Pflanzen

Gärtnerei Schullian



Meraner Straße 75a, Bozen
(mit Ausnahmen)
www.schullian.it

Gärtnerei Schöpf



Neue Vinschgauer Straße 2,
Schlanders/Vetzan (mit Ausnahmen)
www.gaertnerei-schoepf.com

CREATIV-SPIEL-KUNST-TEXTIL

Rauschertorgasse 24
I-39100 Bozen (BZ)
Tel. +39 0471 976529
E-Mail: info@creativ-online.it
Internet: www.creativ-online.it
Öffnungszeiten: MO- FR 9.00-12.30/14.45-18.45 Uhr //
SA 9.00-12.30 Uhr



Einkaufsvorteile im Geschäft CREATIV-Spiel-Kunst-Textil in Bozen für unsere Mitglieder: Sie erhalten 5 Prozent Preisnachlass auf den Einkauf.

Wir sind ein kleiner Familienbetrieb und bemühen uns seit über 20 Jahren sinnvolle Produkte anzubieten, welche formschönes Design und Zweckmäßigkeit verbinden, originell und qualitativ hochwertig sind.

Dabei kann es sich um nützliche Babysachen handeln wie das Tragetuch oder ein Babyfell. Und warum nicht... die gute alte Stoffwindel findet man bei uns in kbA-Baumwolle. Auch Spiele, welche die Kreativität fördern und die Phantasie anregen, finden Sie in unserem Sortiment.

Wir bieten aber auch ausgefallene Geschenksideen wie Kristalle, welche im Sonnenlicht den Regenbogen spiegeln, harmonische Klangspiele oder auch faszinierende, zeitlose Mobiles, welche einem Raum die Harmonie geben.

Das Jonglieren und die Zirkuskunst ist ein Schwerpunkt in unserem Sortiment. Seit 1993 engagieren wir uns für die Förderung dieser Disziplinen in Schule und Freizeit. Bei zahlreichen Projekten unter der Leitung von Sepp Marmosler lernen Kinder und Jugendliche Bewegung, Koordination und Gleichgewicht, welche zu einer guten Entwicklung beitragen.

Der Bereich Naturtextilien bietet natürliche Mode für Damen, Baby und Kleinkinder in hautfreundlichen Materialien.



NEU

Preisvorteile für Sie als DVN-Mitglied

5%-Preisnachlass in folgenden Bio-Verkaufsstellen

- **BIO BADIA**, Handwerkerzone 20, Wengen (ausgenommen Obst und Gemüse)
- **BIOECKE**, Altenmarktgassee 28D, Brixen
- **BIO PARADIES**, Albertus-Magnus-Platz 5, Eppan
- **BIO VERDE**, Kennedystraße 120, Leifers
- **DORFLODN VINSCHGAU**, Churburggasse 3A, Schluderns (ausgenommen Sonderangebote)
- **ELA NATUR**, Hauptstraße 34, Terlan (ausgenommen Brot, Molkereiprodukte, Obst und Gemüse)
- **MANDALA**, Dominikanerplatz 22, Bozen
- **PRO NATURA**, Penegalstraße 1, Bozen
- **Reform EGGER**, Graben 36, Bruneck
- **SANOVITAL**, Griesplatz 5, Lana (ausgenommen Brot, Milchprodukte, Kühlwaren, Getreidemöhlen)
- **TRIADEbio**, Dominikanerplatz 5, Bozen
- **TRIADEbio**, Rebschulweg 1, Kaltern
- **TRIADEbio**, Marienstraße 8/1, Neumarkt
- **ZEA MAYS**, Freiheitsstraße 182, Meran
- **KRÄUTERSCHLÖSSL**, Schanzenstraße 50, Goldrain
- **CREATIV-SPIEL-KUNST-TEXTIL**, Rauschertorgasse 24, Bozen

3%-Preisnachlass auf Verkauf und Gastro

- Genussmarkt PUR SÜDTIROL Bozen, Perathonerstraße 9
- Genussmarkt PUR SÜDTIROL Bruneck, Herzog-Sigmund-Straße 4/a
- Genussmarkt PUR SÜDTIROL Meran, Freiheitsstraße 35

5%-Preisnachlass auf Pflanzen

- **GÄRTNEREI SCHÖPF**, Neue Vinschgauer Straße 2, Schländers/Vetzan (ausgenommen Hartware wie Töpfe, Dünger, Erde)
- **GÄRTNEREI SCHULLIAN**, Meraner Straße 75a, Bozen (ausgenommen Sonderangebote)

20%-Preisnachlass auf Schwegler-Produkte bei NATUR PROTECTION c/o Agrocenter Gewerbegebiet 2, Kardaun

3%-Preisnachlass auf Aktiv-Reisen von VAI E VIA-AKTIVREISEN, Dr.-Streiter-Gasse 24, Bozen

Einzel-Eintrittskarte 4,00 Euro (statt 6,00 €) NATIONALPARKHAUS AQUAPRAD, Kreuzweg 4/c, Prad am Stilfserjoch

20%-Preisnachlass auf Schwegler-Produkte



Natur Protection

c/o Agrocenter, Gewerbegebiet 2, Kardaun
www.naturprotection.it

3%-Preisnachlass auf Aktiv-Reisen



Vai e Via-AktivReisen

Dr.-Streiter-Gasse 24, Bozen
www.vaievia.com

3%-Preisnachlass auf Verkauf+Gastronomie

Genussmarkt Pur Südtirol



Perathonerstraße 9, Bozen
Herzog-Sigmund-Straße 4/a, Bruneck
Freiheitsstraße 35, Meran
www.pursuedtirol.com

Einzel-Eintrittskarte 4,00 € (statt 6,00 €)



Nationalparkhaus aquaprad

Kreuzweg 4/c, Prad am Stilfserjoch
www.stelviopark.bz.it/aquaprad/

JUGEND im DACHVERBAND

Ab sofort können junge Menschen mit einer Jugend-Mitgliedschaft beim Dachverband für Natur- und Umweltschutz aktiv im Umweltschutz sein: Bis zum vollendeten 26. Lebensjahr erhalten sie mit einem reduzierten Mitgliedsbeitrag von 5,00 Euro pro Jahr alle Vorteile einer DVN-Mitgliedschaft.



WERBEANZEIGEN IM NATURSCHUTZBLATT

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz ist Südtirols größte Organisation, die dem Umweltschutz in der Öffentlichkeit eine Stimme gibt. Idealismus allein reicht für diese Arbeit nicht, es bedarf dafür auch Geld. Als Non-Profit-Organisation erscheint es uns dabei immer wichtiger, von öffentlichen Geldern unabhängiger zu werden. Deshalb laden wir Unternehmen, deren Leitbild unserer Philosophie entspricht, ein, in unserer Verbandszeitschrift *Naturschutzblatt* zu inserieren und ihr Unternehmen/Produkt bei unseren Leserinnen und Lesern zu bewerben.

Das *Naturschutzblatt* erscheint dreimal im Jahr (April-August-Dezember). Alle wichtigen Mediendaten für eine Werbeschaltung finden Sie auf www.umwelt.bz.it unter **Publikationen/Werbeanzeigen**. Gerne geben wir weitere Auskunft telefonisch unter 0471 973700 oder unter info@umwelt.bz.it.

Wir würden uns über Ihr Interesse freuen!



5%

Ihrer Einkommens-
steuer auch für
IHRE Umwelt!

Steuernummer des Dachverbandes
für Natur- und Umweltschutz

94005310217

Danke!

Mit den Neuwahlen erhält der Vorstand des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz neue Gesichter, Ideen, Inputs und Elan. Davon wird die Arbeit des Dachverbandes, die Geschäftsstelle und letztendlich auch unsere Natur und Umwelt profitieren.

Andererseits bedeutet ein personeller Wechsel im Vorstand natürlich auch ein Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern, die reich an Erfahrung, an fundiertem Wissen sind und so die Geschicke des Dachverbandes in den letzten Jahren und

Jahrzehnten wesentlich mitgestaltet und mitgeprägt haben. Der Dachverband bedauert diesen fachlich qualifizierten Verlust und die Tatsache, dass wir nicht mehr so ohne weiteres darauf zurückgreifen können. Wir wissen aber, dass uns **Elisabeth, Judith, Stephan** und **Klaus** auch weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen werden und bedanken uns bei ihnen recht herzlich für die selbstlos und ehrenamtlich geleistete Arbeit im Dienst des Natur- und Umweltschutzes.

ANDREAS RIEDL



Elisabeth Ladinser



Judith Egger



Stephan Platzgummer



Klaus Schuster

Fotos: Dachverband

Für die langjährige Vorstandstätigkeit gebührt Elisabeth Ladinser und Stephan Platzgummer ein spezielles Danke.

Danke Elisabeth!

Elisabeth Ladinser war 12 Jahre lang im Vorstand des Dachverbandes aktiv und ganze 10 Jahre hat sie der Umweltgruppe Eppan vorgestanden. Nun hat sie sich aus persönlichen Gründen zurückgezogen, sehr zum Bedauern der beiden Organisationen.

Ihre Idee war der „Autofreie Radtag auf die Mendel“, der heuer bereits zum 10. Mal stattfinden wird. Weiters hat sie erfolgreich die Errichtung eines Golfplatzes im Montiggler Wald sowie die Rodung von 22 Hektar Wald für Weinanbauflächen oberhalb von St. Michael-Eppan verhindert - ein krönender Abschluss ihrer Umweltschutzaktivität.

Elisabeth, ein großes Dankeschön an dich und alles Gute für deine Zukunft!

KUNO CHRISTOPH
UMWELTGRUPPE EPPAN

Danke Stephan!

Stephan Platzgummer war 14 Jahre lang als Vertreter für die Umweltschutzgruppe Vinschgau im Vorstand des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz.

Stephan hat in diesen Jahren für uns wertvolle Arbeit geleistet: Er war Bindeglied zwischen der Umweltschutzgruppe Vinschgau und dem Dachverband und hat uns so über die Ereignisse im Land auf dem Laufenden gehalten. Mit neuen Ideen und Anregungen hat er sich immer wieder eingebracht und unsere Arbeit bereichert, dies auch weiterhin als Mitglied im USGV-Vorstand. Ein Herzensanliegen war und ist ihm, dass vermehrt in Restaurants, Mensen und dergleichen Bio-Essen und Bio-Getränke angeboten werden.

Stephan, bleib der USGV noch lange erhalten!

EVA PRANTL
UMWELTSCHUTZGRUPPE
VINSCHGAU



Flughafen Bozen

Viele Fragen, eine Antwort: Nein!

Die Liste der Fragen, die die Ausbaupläne des Landes für den Flughafen Bozen aufwerfen, ist fast unendlich lang. Es sind Fragen zur Lärm- und Emissionsbelastung, zu Einschränkungen der Lebensqualität und der wirtschaftlichen Entwicklung, zu finanziellen Belastungen und politischer Glaubwürdigkeit. So viele Fragen es aber auch sind, die Antwort ist immer eine: das Nein bei der Volksabstimmung am 12. Juni.

Seit gut 20 Jahre beschäftigt sich der Dachverband für Natur- und Umweltschutz mit dem Flughafen Bozen. Oder besser gesagt: Wir müssen uns seit 20 Jahren damit befassen, denn dieser Flughafen ist wie ein Untoter. Egal, wie oft er auch scheitert, egal, wie oft er auch eingeht, egal, wie viele Steuermillionen verbrannt werden - er aufersteht immer wieder.

Am 12. Juni haben wir nun die Möglichkeit, diesem Untoten seine ewige Ruhe zu gönnen, indem wir bei der Volksabstimmung das „Nein“ ankreuzen. Wir sagen Ihnen auch das Warum und Sie werden sehen, die Liste der Argumente für das „Nein“ ist ebenso lang wie komplex.

Deshalb ein Tipp vorneweg:

Wenn Sie am 12. Juni in der Wahlkabine stehen, brauchen Sie sich nur eine Frage zu stellen: Brauche ich diesen Flughafen?

204 Steuermillionen fließen in den Flughafen

Auch wenn dieses Flughafenprojekt das Projekt einer kleinen Minderheit ist, so ist es doch die große Mehrheit, die dafür zu zahlen hat. Oder besser: die Allgemeinheit. Der Flughafen verschlingt schließlich bis 2035 nicht weniger als 204 Millionen Euro. Keine Gelder wohlgemerkt, die private Investoren zur Verfü-

gung stellen würden, sondern öffentliche Institutionen, demnach also Gelder, die aus Steuern und Beiträgen stammen.

Diese stolze Summe setzt sich aus Investitions- und Betriebskosten zusammen. In erstere Kategorie fallen die mehr als 120 Millionen Euro, die bis 2014 bereits in den Flughafen investiert worden sind (um ihn im selben Jahr de facto zu schließen), die Kosten von 4,5 Millionen Euro für die Sanierungsarbeiten im Jahr 2015 sowie die im Flughafenkonzept vorgesehenen 21,6 Millionen Euro Investitionskosten bis 2035. An Betriebskosten kommen dazu noch einmal im sogenannten „Base Case Scenario“ - also einer pragmatischen Schätzung - 58 Millionen Euro, die über einen Beitrag des Landes, über die Handelskammer und über die Betreibergesellschaft ABD gedeckt werden sollen. Übrigens: ABD ist nicht etwa ein privates Unternehmen, sondern eine In-House-Gesellschaft des Landes. Kosten von ABD sind demnach unsere Kosten, Schulden von ABD unsere Schulden.





Geplante Anflugschneisen bei verschiedenen Anflugverfahren über das Überetsch und den Bozner Talkessel

Das teuerste öffentliche Verkehrsmittel

Die Rechnung ist demnach einfach: Das Flugzeug ist das mit Abstand teuerste öffentliche Verkehrsmittel. Jeder Fluggast kostet die öffentlichen Kassen rund 42 Mal mehr als jemand, der den Bus nimmt, und immer noch 15 Mal mehr als ein Zugpassagier. Wer Sarkasmus liebt, muss demnach denken: Zum Glück nehmen so wenige Menschen das Flugzeug. Und wer Realist ist, weiß: Es werden immer weniger. Vor allem auf Kurzstrecken ist das Flugzeug schon längst nicht mehr konkurrenzfähig, die Hochgeschwindigkeitsverbindungen der Bahn sind da eine weit günstigere und mittlerweile auch zeitlich konkurrenzfähige Alternative. Wer nimmt schon den Flieger nach Rom, wenn er in viereinhalb Stunden und um 80 Euro per Zug dorthin kommt?

Ein Fass ohne Boden

Seit 20 Jahren ist der Flughafen demnach ein Fass ohne Boden, Jahr für Jahr mussten Steuermillionen in Ausbau und Betrieb gepumpt werden. Bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten war das Land dabei durchaus kreativ: direkte Finanzierungen, Kapitalerhöhungen, Übernahme von Investitionen in die Infrastruktur, Übernahme von Kosten für den Flugbetrieb wie etwa in Form von Dienstverträgen, Bereitstellung von Dienstleistungen wie beispielsweise der Brandschutz-

dienst. Dazu kommen mit Steuergeldern angekaufte Ticketpakete und die Beteiligung von Land und Region an der Fluggesellschaft Air Alps.

Wie auch immer man das jeweilige Kind aber getauft hat, im Grunde waren es immer nur Steuermillionen, die anderswo im Landeshaushalt gefehlt haben. Und das wird auch künftig so sein, was übrigens nicht wir sagen, sondern die Experten von „Airport Consulting Vienna“ (ACV), die das Flughafenkonzept erarbeitet haben.

**„Ein Privater müsste schon bei der Caritas sein, um den Flughafen zu übernehmen“,
so Johann Frank von ACV.**

Enorme Belastung für Mensch und Umwelt

Unabhängig davon, wie beschwichtigend die Argumentation der Flughafen-Befürworter in diesem Punkt auch immer ist: Die Umweltbelastung durch den Flughafen ist enorm, die zusätzliche Emissions- und Lärmbelastung trifft noch dazu ein Gebiet (Bozner Talkessel, Überetsch, Unterland), das ohnehin bereits stärker lärm- und abgasgeplagt ist als andere Teile des Landes.

Flugzeuge erzeugen vor allem in der Start- und Landephase hohe Mengen an

Emissionen, die noch dazu in niedriger Höhe und damit unmittelbar über den Köpfen der Menschen ausgestoßen werden. Die Gleichung ist damit einfach: Je mehr Starts und Landungen, desto höher ist die Belastung der Bevölkerung.

Mehr Flüge und größere Flugzeuge

Genau darauf setzt aber das Entwicklungskonzept für den Flughafen. Man will mehr Flüge mit größeren Flugzeugen. Will der Flughafen etwa nur das von der Landesregierung geforderte Mindest-Passagieraufkommen erreichen, geht das mit fünf bis sechs Flugbewegungen pro Stunde einher, und zwar von 6.30 bis 23.00 Uhr.

Das größte Problem dabei ist ganz sicher die Lärmentwicklung, und die ist bei Flugzeugen nun einmal vor allem bei Starts und Landungen enorm. Beim Start müssen die Turbinen volle Leistung bringen, bei den Landungen verursacht die zum Bremsen eingesetzte Schubumkehr einen Höllenlärm. Und die ist nötig, wollen größere Maschinen auf der immer noch kurzen Rollbahn in Bozen rechtzeitig zum Stehen kommen. Nun kann man sich die Belastung ausmalen, wenn alle zehn Minuten ein Flugzeug über unsere Köpfe dröhnt. An Samstagen, wenn hohes Flugaufkommen herrscht, erfolgen Starts und Landungen sogar in noch kürzeren Abständen.

Neben dem Lärm werden Mensch und Umwelt durch die Schadstoffe belastet, die Flugzeugturbinen in die Umgebung blasen. Anschaulich wird das etwa dann, wenn man sich den Ausstoß von Kohlendioxid pro Passagier und Kilometer vor Augen hält. Der liegt beim Flugzeug fast zehn Mal höher als bei der Bahn und sogar fast 20 Mal höher als beim Bus. Diese Zahlen sind nicht etwa reine Theorie, sie haben auch handfeste Auswirkungen, beispielsweise auf das Klima. So hat das Land selbst in der Klimastrategie „Energie Südtirol 2050“ festgelegt, dass der CO₂-Ausstoß drastisch gesenkt werden soll. Wie das mit der Förderung der CO₂-Schleuder Flugzeug vereinbar ist, bleibt dahingestellt. Oder ist das KlimaLand nichts als eine leere Marketinghülse?

Emissionen und Lärm beeinflussen übrigens nicht nur das Klima, sondern auch die Gesundheit. Studien renommierter Forschungseinrichtungen belegen, dass

Menschen in Flughafennähe signifikant stärker unter Bluthochdruck und Herz-Kreislaufkrankungen leiden, einem höheren Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko ausgesetzt sind und auch die kognitiven Fähigkeiten von Kindern beeinträchtigt werden. Risiken, die die Flughafen-Befürworter offenbar billigend in Kauf nehmen.

Studien belegen, dass Menschen in Flughafennähe einem signifikant höheren Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko ausgesetzt sind.

Wo bleibt die Glaubwürdigkeit?

Neben der Belastung von Umwelt und öffentlichen Kassen belastet der Flughafen auch noch die Demokratie in unserem Land. Seit 20 Jahren verspricht man uns, der Flughafen Bozen werde funktionieren, seit 20 Jahren beweist die Realität das Gegenteil. Was auf der Strecke bleibt, ist die Glaubwürdigkeit der Politik. Warum sollte man neuen Versprechen glauben, wenn die alten allesamt gebrochen worden sind – immer und immer wieder?

Und warum sollte man glauben, dass die Rechnung Flughafen nun endlich aufgeht, wenn sich doch an den Rahmenbedingungen nichts geändert hat und sich auch in Zukunft nichts ändern wird? Der Bozner Flughafen wird auch künftig landschaftlich ungünstig gelegen sein, seine Rollbahn wird auch künftig zu kurz sein für Starts und Landungen voll ausgelasteter größerer Flugzeuge, er wird auch künftig ein Subventionsbetrieb bleiben. Und für „Otto Normalverdiener“ bleiben Flüge von Bozen aus auch künftig weitgehend unerschwinglich. Warum also sollten wir glauben, dass der Flughafen Bozen plötzlich ein Erfolg wird?

Fakt ist: Die Landesregierung verschließt vor all den misslungenen Experimenten die Augen und will dem Flughafen Bozen bis 2022 Zeit geben, auf 170.000 Passagiere zu kommen. Das ist nichts anderes als eine weitere Probezeit, eine weitere Testphase: Warum aber muss ein Produkt, das seit 20 Jahren unverkäuflich ist, weitere fünf Jahre getestet werden? Und welcher Arbeitgeber räumt einem Angestellten, der seit 20 Jahren nur Schaden anrichtet, noch einmal eine Probezeit ein?

Vielleicht kann man diese Frage beantworten, wenn man sich vor Augen hält, wer von diesem Flughafen profitiert. Nein, es ist nicht „die Südtiroler Wirtschaft“, denn die riskiert wegen der ausgedehnten Gefahrenzonen rund um den Flughafen in ihrer Entwicklung gebremst zu werden – zumindest im größten wirtschaftlichen Ballungsgebiet des Landes zwischen Bozen Süd, St. Jakob und Leifers. Dort darf nichts Neues mehr entstehen, dort angesiedelte Firmen würden in ihrer Entwicklung eingeschränkt, die Abwanderungsgefahr wäre groß.

Wir würden vom Flughafen aus keinen Passagieren nachwinken, sondern einer ganzen Menge verlorener Jobs.

Und nein, es ist auch nicht „der Tourismus“, der vom Flughafen profitiert. Das Flughafenkonzept selbst geht von 300.000 Touristen aus, die per Flugzeug nach Südtirol kommen sollen. Allerdings fliegen bereits heute 240.000 über Innsbruck und Verona ein, de facto rechnen also selbst die Flughafenmacher nur mit einem Plus von rund 60.000 Gästen, die bis 2022 jährlich über den Flughafen Bozen ins Land kommen würden. Das wäre ein Plus von nicht einmal 0,9 Prozent. Beeindruckende Zahlen

sehen wahrlich anders aus, jene der Sommersaison 2015 etwa: Das war eine Rekordsaison mit bis dato nie erreichten Gäste- und Nächtigungszahlen. Übrigens: 2015 war der Flughafen schon geschlossen... Wer profitiert also vom Flughafen? Gute Frage, die Antwort bleibt man uns allerdings schuldig.

Was passiert, wenn wir „Nein“ sagen?

Argumente gegen eine Fortführung des Flughafen-Experiments gibt es demnach viele: wirtschaftliche, umwelttechnische, demokratiepolitische, aber auch gesundheitliche und technische. Und noch ein Argument gibt es: die Zukunft. Schließlich machen die Befürworter uns Angst, dass Südtirol von der Landkarte verschwinde, wenn man „Nein“ zum Flughafen sagt. Das Gegenteil ist der Fall: Südtirol wird weiter erreichbar sein, und zwar auch für Fluggäste, die über Innsbruck und Verona ins Land kommen. Und Südtirol wird seine Seele nicht verkauft haben, eine Seele, die nie jene eines „Immer schneller, immer mehr, immer teurer“ war, sondern die eines „Immer besser“.

Wer am 12. Juni „Nein“ zum Flughafen Bozen sagt, sagt „Ja“ zur Zukunft.

Du möchtest aktiv mithelfen? Nichts leichter als das:

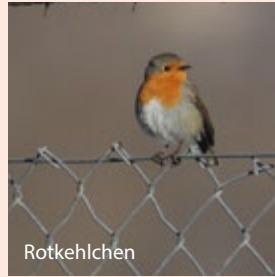
- Informiere dich selbst auf www.no-airport.bz
- Informiere möglichst viele Menschen in deinem Verwandten- und Bekanntenkreis. Benutze dazu dieses *Naturschutzblatt*, den Flyer zum Haustrennen oder das Info-Material auf der Website www.no-airport.bz
- Wir lassen dir gerne Flyer zukommen, die du verteilen kannst. Ruf einfach an: 0471 973700 oder schreibe eine E-Mail an info@no-airport.bz
- Mache von dir und deinen Freunden kreative Videos (wie das geht, siehst du auf www.1000stimmen.it oder www.facebook.com/1000stimmen.1000voci), lade sie hoch auf facebook, youtube, vimeo, ... und sende uns den Link.

Danke für dein Interesse und deine Mitarbeit!





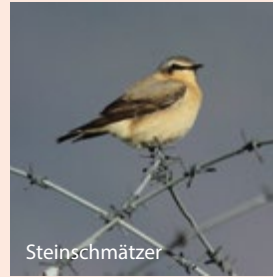
Gartenrotschwanz



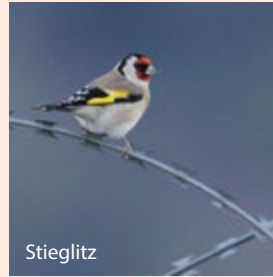
Rotkehlchen



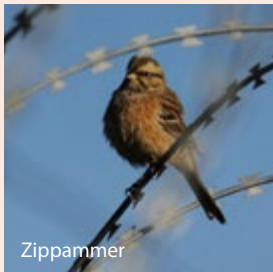
Rohrhammer



Steinschmätzer



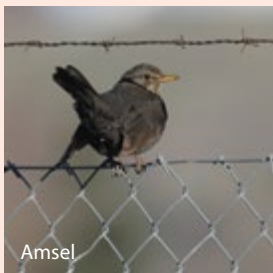
Stieglitz



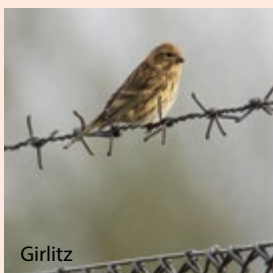
Zippammer



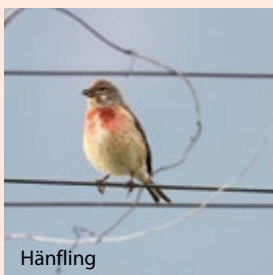
Wiesenpieper



Amsel



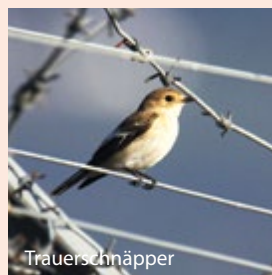
Girlitz



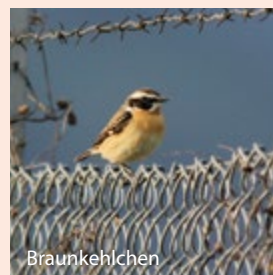
Hänfling



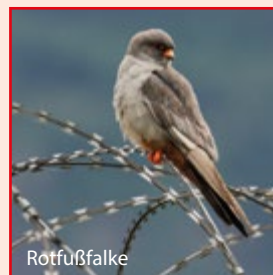
Rallenreier



Trauerschnäpper



Braunkelchen



Rotfußfalke

Ein Landeplatz für Vögel

Der Pariser Klimagipfel hat als zentrale Verpflichtung die Rettung unseres Klimas und damit der Erde propagiert. Soll diese ernst genommen werden, dann müssen die Landesregierung, der Landtag und die vom Flugplatz und Flugverkehr direkt betroffenen Gemeinden dafür als erste konkrete Maßnahme den Bozner Flugplatz schließen.

Tourismus und Fluggäste

Allen Unkenrufen zum Trotz, dass Südtirol ohne Flughafen nicht erreichbar wäre und in der Bedeutungslosigkeit verschwinden würde, sind im Jahr 2015 wiederum Spitzenwerte im Tourismusbereich erreicht worden. Und dies, obwohl seit Mitte 2015 der Flugbetrieb eingestellt ist. Fragt sich nur, wie die Millionen Gäste dennoch alle nach Südtirol gekommen sind?

Zugvögel am Flugplatzgelände

Herrscht kein Flugbetrieb, dann nutzen andere „Überflieger“ das Gelände des Flugplatzes. Für Zugvögel ist das weite Gelände geradezu einladend Rast zu machen auf ihrem Flug nach Norden oder Süden. Vögel brauchen auf ihren langen Zugwegen geeignete Rast- und Nahrungsplätze. Zahlreiche Beobachter haben allein in den letzten fünf Jahren auf dem Gelände des Bozner Flugplatzes Tausende Vögel von über 160 Arten festgestellt.

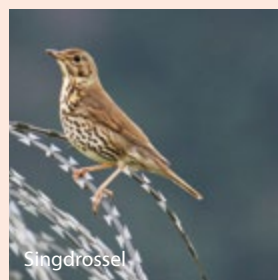
Rast- und Nistplatz in Südtirol

So hohe Artenzahlen hatten in den vergangenen Jahrzehnten in Südtirol nur das Mündungsgebiet der Falschauer und der Kalterer See aufzuweisen. Beide Gebiete wurden aus diesem Grunde unter Schutz gestellt und sind heute als besondere Vogelschutzgebiete im Sinne der Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 2009/147/EG) ausgewiesen, die alle heimischen und wild lebenden Vogelarten unter Schutz stellt und ihnen Rast- und Nistmöglichkeit garantiert.

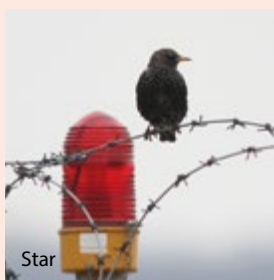
Die Zahlen belegen es

Das Gelände des Bozner Flugplatzes ist ein wichtiger Rastplatz für Zugvögel auf ihrer Flugstrecke zwischen Brenner und Salurn. Und er könnte noch besser werden, wenn einige Voraussetzungen erfüllt und geeignete Maßnahmen zur Aufwertung der Lebensräume und zum Schutz der Vogelwelt getroffen werden.

Im Zeitraum von 2010 bis 2015 wurden am Bozner Flughafen über 160 Vogelarten festgestellt, darunter 41 Arten, die durch die Vogelschutz-Richtlinie unter drei Rallen, fünf Wat- und Möwenvögel sowie neun Singvogelarten. Quelle: www.ornitho.it - Rot umrahmte Bilder kennzeichnen gefährdete Vogelarten.



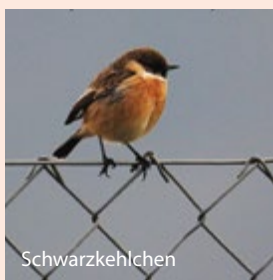
Singdrossel



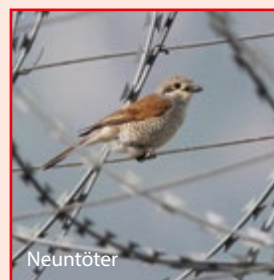
Star



Orpheusspötter



Schwarzkehlchen



Neuntöter

Fotos: Horand I. Maier



Auf ihrem Durchzug machen jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst auch Kiebitze am Bozner Flughafen Halt.

Nur eine Vision?

Die Südtiroler Bevölkerung hat sich gegen den Flughafen Bozen ausgesprochen. Der Flughafen ist geschlossen, der Flugbetrieb eingestellt. Durch Renaturierungsmaßnahmen ist das Gelände umgestaltet, Wasserflächen und Feuchtwiesen geschaffen, Heckenlandschaften angelegt. Ein Paradies für Vögel! Aber nicht nur: Durch eine gute Besucherlenkung ist dieses „Naturschutzgebiet aus zweiter Hand“ auch für die Naturbeobachtung und Umweltbildung

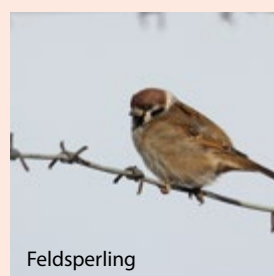
zu nutzen. Denn - Naturschutz und „Naturnutzung“ müssen kein Widerspruch sein, wenn Naturerlebnis und Erholung in der Natur geregelt und rücksichtsvoll erfolgen. Und Südtirol stellt dies ein weiteres Mal unter Beweis.

Die Frage zum Schluss: Bleibt das nur eine Vision?

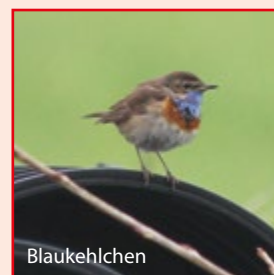
LEO UNTERHOLZNER
ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR
VOGELKUNDE UND VOGELSCHUTZ



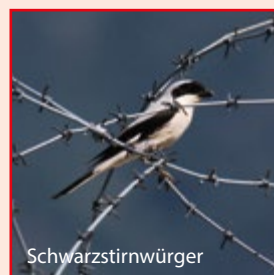
Bruchwasserläufer



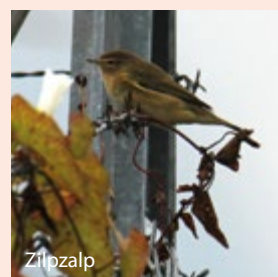
Feldsperling



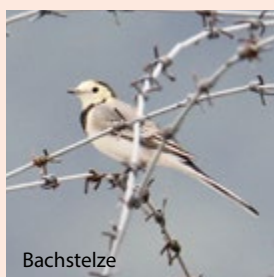
Blaukehlchen



Schwarzstirnwürger



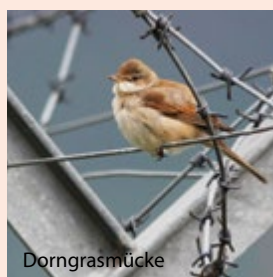
Zilpzalp



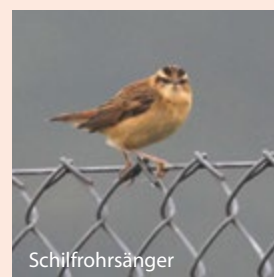
Bachstelze



Fitis



Dorngrasmücke



Schilfrohsänger

er besonderem Schutz stehen. Zu den besonders geschützten Arten zählen Weißwangengans, Weißstorch und Kranich, sechs Reiherarten, 15 Greifvögel,



no-airport.bz

Molte domande, una sola risposta: No!

La lista delle incognite sollevate dal Piano di Sviluppo provinciale per l'aeroporto di Bolzano è molto lunga. Ci sono quesiti che riguardano l'inquinamento acustico e ambientale, l'impatto sulla qualità della vita e sullo sviluppo economico, il peso con cui graverebbe sulla spesa pubblica e la scarsa credibilità da parte politica. A tutte queste domande si può rispondere solamente con: il NO al referendum del 12 giugno.

Aspetto finanziario

Un importante argomento per il No naturalmente è l'aspetto finanziario: lo sviluppo dell'aeroporto è il progetto voluto da una piccola minoranza, eppure a doverlo finanziare saranno i contributi della maggioranza della popolazione, ossia tutti i cittadini. Infatti, entro il 2035 l'aeroporto avrà divorato ben 204 milioni di euro di tasse e contributi pubblici. Di questo, circa 125 milioni di euro sono già stati investiti nell'aeroporto, altri 80 milioni di euro sono ancora da sostenere: saranno finanziati tramite contributi provinciali, tramite la Camera di Commercio e l'ente di gestione aeroportuale ABD, anch'esso provinciale. Pare dunque lecito chiedersi: è giusto investire i nostri soldi pubblici in un progetto senza futuro, che molto presto sarà superato dai treni ad alta velocità?

Aspetto ambientale

Il secondo argomento importante contro l'aeroporto è l'impatto ambientale e acustico in una zona come la conca di Bolzano, l'Oltradige e la Bassa Atesina, già molto colpita da inquinamento. Il problema più grande è l'inquinamento acustico. Studi dimostrano che questo tipo di inquinamento è responsabile per ipertensione e malattie cardio-vascolari nei residenti in prossimità di un aeroporto, esponendoli a un maggiore rischio di ictus e infarto. All'inquinamento acustico si aggiungono le emissioni nocive delle turbine degli aerei. L'impatto diventa particolarmente evidente se si guarda alle emissioni di CO₂ per passeggero e chilometro: per i viaggi aerei sono dieci volte superiori

rispetto al viaggio in treno e quasi venti volte superiori rispetto al passeggero che viaggia in pullman.

La domanda del Perché

In vista di queste prospettive bisogna chiedersi perché la Giunta Provinciale porta avanti un progetto che nel corso degli ultimi vent'anni ha dimostrato di non essere funzionale. La risposta rimane un mistero. L'argomento della presunta „spinta“ che l'aeroporto darebbe al turismo è contrastato dai dati rilevati: si parla di un aumento di 60.000 turisti l'anno, ossia un incremento di appena 0,9%. Anche l'argomento che l'aeroporto sarebbe importante per lo sviluppo dell'economia locale non regge. Perché viene omesso che le cosiddette zone di rischio intorno all'aero-

porto coincidono con la zona fra Bolzano Sud, Laives e San Giacomo, ossia con il più grande agglomerato economico-industriale della Provincia. Le aziende che si trovano in queste zone di rischio, saranno limitate nel loro sviluppo e c'è il rischio che si trasferiscano altrove. Inoltre, le proprietà immobiliari – ad uso privato o commerciale – che si trovano nella zona di sorvolo a bassa quota, quindi a Bolzano, Laives, la Bassa Atesina e l'Oltradige, si svaluteranno notevolmente. Prospettive tutt'altro che positive...

Chi abbia intenzione di prendere una decisione responsabile il prossimo 12 giugno, dovrà valutare anche questi lati negativi e pesarli rispetto alla presunta necessità di avere un aeroporto a Bolzano.

**Chi il 12 giugno dice „No“
all'aeroporto di Bolzano,
dice „Sì“ al futuro.**

Vuoi partecipare attivamente? Niente di più facile:

- Informati sul sito www.no-airport.bz
- Informa più persone possibile, parenti, colleghi, amici ecc.. Utilizza il *Naturschutzblatt*, il volantino da staccare all'interno o il materiale informativo scaricabile dal sito www.no-airport.bz
- Saremo lieti di inviarti volantini per la distribuzione. Basta chiamare il 0471 973700 o inviare una e-mail a info@no-airport.bz
- Fai dei video divertenti di te stesso o dei tuoi amici (facile, seguendo le istruzioni su www.1000stimmen.it o www.facebook.com/1000stimmen.1000voci), caricali su facebook, youtube, vimeo, ... e mandaci il link.

Grazie per il tuo interesse e la tua collaborazione!

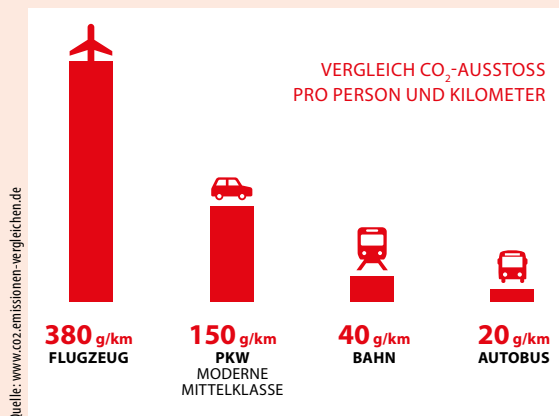


www.no-airport.bz

Trotz 20 Jahren Pleiten, Pech und Pannen will das Land weiter Steuergelder in den Flughafen Bozen investieren. Warum Sie dazu NEIN sagen sollten...



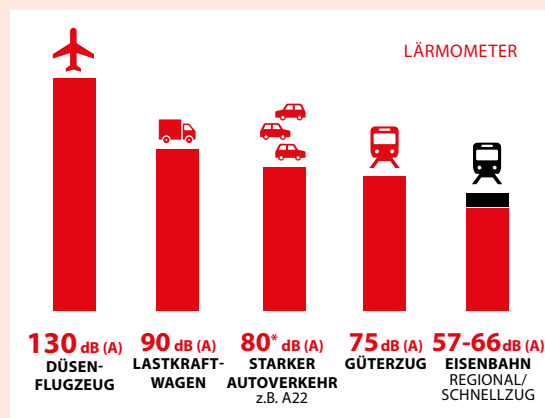
Wollen wir mehr Flüge mit größeren Flugzeugen, also mehr Lärm und mehr Emissionen in einem schon heute stark belasteten Gebiet?



Fluglärm und Emissionen machen krank. In Bozen, im Unterland und im Überetsch wird mit mehr Herzinfarkten, Schlaganfällen und Atemwegserkrankungen zu rechnen sein.



204 Millionen Euro an Steuer- und Beitragsgeldern kostet uns der Flughafen bis 2035. Eine stolze Summe für ein Land, das bei Gesundheit und Sozialem sparen muss.



Quellen: Landesagentur für Umwelt, Autonome Provinz Bozen; Bayerisches Landesamt für Umwelt



Die Gefahrenzonen des Flughafens umfassen den größten Gewerbe-Ballungsraum des Landes. Weitreichende Verbote bremsen die Entwicklung hunderter Betriebe und kosten Jobs. Zudem verlieren Immobilien im gesamten Einzugsgebiet enorm an Wert.



Ein Flughafen als Touristen-Magnet? Von wegen! Seriös gerechnet bringt der Ausbau des Flughafens knapp ein Prozent mehr Gäste. Und 2015 war ein Tourismus-Rekordjahr: ganz ohne Flughafen.



Das Kerngeschäft des Flughafens Bozen ist die Kurzstrecke. Gerade dort ist die Hochgeschwindigkeitsbahn eine Alternative: billiger, komfortabler, schneller. Und mit Innsbruck und Verona liegen gleich zwei bereits funktionierende Flughäfen in unmittelbarer Nähe.



Das Land will dem Flughafen noch eine weitere Testphase gönnen. Was gibt es nach 20 Jahren Pleiten, Pech und Pannen noch zu testen?

Geldverschwendung, Umweltverschmutzung, Gesundheitsgefahren: All dies sind gute Gründe, um am 12. Juni NEIN zum Flughafen Bozen zu sagen.

Was letztendlich zählt, ist aber nur eine einzige Frage:

**BRAUCHE ICH
DIESEN FLUGHAFEN?**





STOP

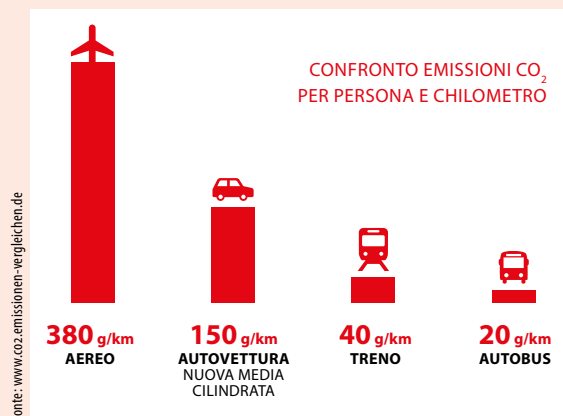


www.no-airport.bz

Nonostante 20 anni di fallimenti e infiniti sforzi la Provincia vuole investire ulteriori soldi pubblici nell'aeroporto di Bolzano. Ecco perché dovresti dire di NO a questo progetto:



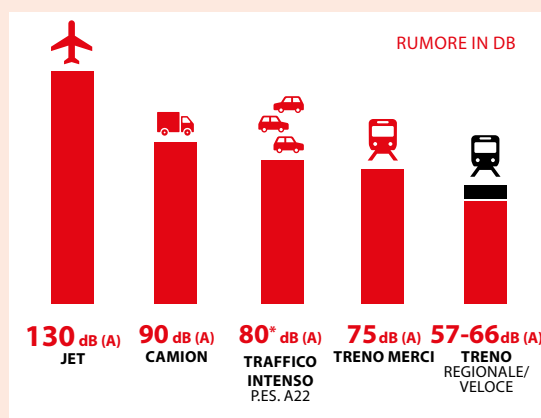
Si prevedono più voli con aerei più grandi, quindi più rumore e più emissioni nocive in una zona già molto colpita.



Il rumore e le emissioni fanno male alla salute. A Bolzano e in Bassa Atesina/Oltradige ci si aspetta un aumento di infarti, malattie cardiovascolari e alle vie respiratorie.



204 milioni di euro: questo il costo dell'aeroporto fino al 2035. Una somma cospicua per una provincia costretta a risparmiare su sanità e sociale.



Il piano di rischio dell'aeroporto coincide con la più importante zona produttiva della provincia. Le limitazioni che ne derivano per le aziende saranno un freno per lo sviluppo di centinaia di imprese e si perderanno posti di lavoro. Inoltre, in tutta l'area si manifesterà un forte deprezzamento degli immobili.



L'aeroporto servirà ad attirare i turisti? Per niente! Facendo bene i conti vien fuori che il numero di turisti potrà aumentare al massimo dell'1%. L'anno record del turismo è stato il 2015. Con l'aeroporto fuori servizio.



Il core-business dell'aeroporto sono i voli a breve distanza. Ma proprio sulle brevi distanze è molto attraente il treno ad alta velocità: un'alternativa più economica, più comoda, più ecologica. E con Verona ed Innsbruck due aeroporti già funzionanti sono nelle immediate vicinanze.



La Provincia vuole concedere all'aeroporto un altro periodo sperimentale. Come se 20 anni di esperimenti – a spese nostre! – non bastassero...!

Spreco di denaro, inquinamento, rischi alla salute: tante buone ragioni per votare NO all'aeroporto il 12 giugno. In fondo basta porsi una sola domanda:

MI SERVE QUESTO AEROPORTO?



Costoso, inutile, dannoso e pericoloso



Argante Brancalion

Perché votare NO al Referendum?

Costoso

Ci è già costato 120 milioni di euro, entro il 2035 ne costerà 204 milioni più i costi di marketing. Come sempre nelle opere costose l'economia preferisce lasciare gli investimenti "strutturali" all'ente pubblico, le perdite si fanno ricadere sui cittadini che le pagano con le proprie tasse, con conseguenti tagli a sanità e welfare. Stefan Pan non perde occasione per ricordare all'amministrazione gli alti costi della sanità pubblica, mentre, cinicamente, ricorda l'importanza strategica dell'aeroporto per lo "sviluppo economico" della Provincia. Per queste persone lo sviluppo è visto solo come sviluppo economico, convinti che più denaro gira, maggiore è il benessere, convinti paradossalmente che più sono ricchi loro, più siamo felici noi. Il solo sviluppo possibile però è quello sostenibile.

Il benessere per noi è fondato su buoni servizi, ambiente pulito, rapporti personali sani, una vita magari più lenta, ma più umana. Per questo sviluppo siamo disposti a pagare, a questo devono servire le nostre tasse.

Con 204 milioni di euro si possono pagare ben 510 infermiere oppure 291 medici oppure 582 operatori sociali per dieci an-

ni, senza pensare ad utili infrastrutture come l'elettrificazione della linea ferroviaria della Val Venosta o la metropolitana di superficie tra Bolzano e l'Oltradige che tra il resto ridurrebbero le emissioni di gas serra anziché aumentarle. Altro costo poco considerato è la grande svalutazione degli immobili della zona coinvolta (S. Giacomo, Laives, Appiano, Vadena). Questi costi non sono previsti dagli studi provinciali, come a dire: Non ci riguarda, fatti loro, che si ar-



rangino! Non possono vendere. Chi vuole una casa 300 metri da un aeroporto? Quindi non possono andarsene, quindi dovranno rimanere lì a subire tutti gli effetti negativi dell'aeroporto il resto della loro vita!

Inutile

La conca di Bolzano è una piccola zona stretta tra i monti, a metà strada tra Verona e Innsbruck, dove sono presenti due aeroporti internazionali già ben avviati. È ben collegata con nord e sud, con una linea ferroviaria e l'autostrada. Possiede una fitta e comoda rete stradale che collega l'est e l'ovest e i più sperduti masi a ogni centro abitato e al mondo. Ben 6,1 milioni di turisti riescono a raggiungere ogni albergo, ogni paese, ogni lago, ogni cima di montagna. E la lobby alberghiera vuole a tutti i costi che venga migliorata la raggiungibilità, pena l'isolamento!

Dannoso

Possono raccontarci quello che vogliono, ma gli aerei fanno tanto rumore e e

spruzzano kerosene. L'aeroporto è situato a 300 metri dalla casa più vicina e altre case abitate sono tutto intorno. La Bassa Atesina è il territorio più densamente popolato della provincia. Sul solo 6,4% del territorio provinciale si condensa il 35% della popolazione. E sarà ulteriormente inquinato perché 60 aerei al giorno inquinano una zona che è già di per sé colpita dal traffico, dall'inceneritore, dalle fabbriche e dall'agricoltura e non ha nessun bisogno

d'altro. Anzi avrebbe bisogno di ridurre notevolmente le emissioni che incombono sulla zona.

Pericoloso

L'accordo di Parigi del COP 21 non viene considerato, a forza di uno sviluppo insostenibile l'intera umanità va verso la catastrofe. Però da noi si preferisce andarci ... in aereo. È pericoloso al punto che i piloti devono avere uno speciale patentino che li autorizzi alle particolari manovre in fase di atterraggio e decollo.

Dell'aeroporto non c'è alcun bisogno. Votare NO al referendum sarà un dovere di quanti hanno a cuore l'economia pubblica e l'ambiente di questa provincia.

ARGANTE BRANCALION

AMBIENTE&SALUTE

COMITATO NO-AIRPORT.BZ KOMITEE

Mitgliedsvereine und Umweltgruppen nehmen Stellung

Die einzelnen Argumente gegen den weiteren Ausbau des Bozner Flugplatzes der Mitgliedsvereine und Umweltgruppen im Dachverband mögen breit gefächert sein, dennoch ist die gemeinsame Botschaft ganz deutlich: Ein klares „NEIN“ zum Ausbau und ein entschlossenes „NEIN“ am 12. Juni beim Stimmzettel.

Verschwendung von Steuergeldern



Die Flugplatzbefürworter argumentieren unter anderem mit der Wichtigkeit des Flughafens für den Tourismus in Südtirol. Von

Südtirols Touristen reisen aber nur vier Prozent mit dem Flugzeug an. Der Anteil der Touristen, welche über den Flughafen Bozen angereist sind, liegt gar nur bei 0,3 Prozent. Angesichts der Kürzungen an allen Ecken und Enden seitens der Südtiroler Landesregierung stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit, weitere Millionen Euro in ein Projekt zu stecken, welches seit Jahrzehnten Gelder ohne messbaren Nutzen verschlingt.

Die Mitglieder des Bundes Alternativer Anbauer (BAA) sprechen sich ausnahmslos gegen die Weiterführung eines derart defizitären Projektes aus.

KARL PRIMISSER
BUND ALTERNATIVER ANBAUER
www.biosuedtirol.it

Unser Argument zum NEIN - Ausbau des Flugplatzes Bozen



Wir betrachten Naturschutz als ganzheitliches Anliegen und beschränken uns deshalb nicht auf den Naturschutz oberhalb der Waldgrenze. Die Ausbaupläne

am Bozner Flughafen widersprechen dem Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention, mit dessen Ratifizierung sich auch Italien dazu verpflichtet hat die Umweltbelastungen durch den Flugverkehr zu senken, das öffentliche Verkehrssystem zu den alpennahen Flughäfen zu verbessern und den erheblichen Ausbau von bestehenden Flughäfen im Alpenraum zu begrenzen. Wir befürchten eine deutliche Zunahme der Schadstoff- und Lärmbelastung im Bozner Talkessel, im Unterland und im Überetsch. Wir wollen keinen Turbotourismus, bei dem Touristen nach Bozen fliegen und das UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten an einem Tag „abhaken“. Das Wanderparadies Südtirol steht für Entschleunigung und die Nüchternheitszahlen der letzten Jahre geben uns Recht.

GEORG SIMEONI
ALPENVEREIN SÜDTIROL
www.alpenverein.it

Zum Flughafen Bozen



Bozen ist einer von vielen Kleinflughäfen in Europa, die kaum eine reale Funktion haben und hauptsächlich dem Prestigebedürfnis regionaler Politiker und Wirtschaftsexponenten dienen. Vom Pustertal aus sind die nächsten Flughäfen, die Direktflüge nach ganz Europa und darüber hinaus anbieten, in eineinhalb bis drei Stunden erreichbar – das sind absolut normale Zugangszeiten. Der ausufernde Flugverkehr und speziell die

Kurzstreckenflüge sind allgemein in Frage zu stellen. Stattdessen setzt man besser auf den Bahn-Fernverkehr, der auch von der Kapazität her ein viel größeres Potenzial bietet. Man sehe nur, wie sich die Bahnverbindungen Bozen-Rom entwickelt haben, ohne Subventionen des Landes.

CHRISTINE BAUMGARTNER
PLATTFORM PRO PUSTERTAL
www.propustertal.wordpress.com

Nein zum Ausbau des Flugplatzes



Die Arbeitsgemeinschaft für Vogelschutz spricht sich klar gegen den Ausbau und eine weitere Nutzung des Bozner

Flugplatzes aus, und zwar aus folgenden Gründen:

- zusätzliche, nicht akzeptable Luft- und Lärmbelastung für Bozen, das Überetsch und Unterland;
- der Flugverkehr ist nicht vereinbar mit den Zielen des Klimaschutzes;
- die Erreichbarkeit Südtirols ist heute schon ausreichend gegeben;
- das Flugplatzgelände ist ein wichtiger Rastplatz für Zugvögel. Kein Schutzgebiet in Südtirol weist eine derart hohe Zahl und Vielfalt an Zugvögeln auf;
- es gibt eine bessere Zweckbestimmung: Durch eine entsprechende Umwidmung und Umgestaltung kann ein international bedeutendes Vogelschutzgebiet und eine Naherholungszone für den Raum Bozen geschaffen werden.

LEO UNTERHOLZNER
ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR VOGELKUNDE UND VOGELSCHUTZ-SÜDTIROL
www.vogelschutz-suedtirol.it

KlimaLand Südtirol?



Die KlimaStrategie Energie-Südtirol-2050 zeichnet den Weg vor, wie Südtirol sich zum KlimaLand entwickeln soll.

Die Rede ist vom Ausbau der erneuerbaren Energiequellen, der Erhöhung der Energieeffizienz, aber auch der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes.

Wie ist der Bozner Flugplatz mit dem Klimaplan und dem KlimaLand Südtirol vereinbar? Der Flugverkehr zählt zu den Hauptverursachern des Klimawandels. Weltweit und somit auch in Südtirol müssen wir alle an einer Null-CO₂-Bilanz arbeiten. Wir können uns die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen aus wirtschaftlichen Gründen nicht leisten. Es gibt Existenzemissionen und Luxus-emissionen - und der Flugverkehr gehört eindeutig zu letzteren!

JOSEF OBERHOFER
HEIMATPFLEGEVERBAND SÜDTIROL
www.hpv.bz.it

Zum Flughafen Bozen



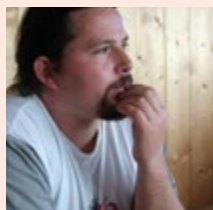
In der 20-jährigen Flughafen-Geschichte sind die Landespolitik, einige Landesbehörden und die mit Pro-Flughafen-Studien

beauftragten Firmen einfach unglaublich. Das Ende Jänner veröffentlichte Umweltscreening beinhaltet tatsächlich nur die Lärmemissionen unmittelbar neben der Start- und Landepiste. Wo bleiben die Lärmdaten für den gesamten Bozner Talkessel, für das Unterland und für das Überetsch? Im neuen Masterplan der ABD wird tatsächlich geschrieben: „Ge-startet wird in der Regel Richtung Süden“. Wissen wir doch, dass ab 10 km/h Windgeschwindigkeit gegen den Wind gestartet und gelandet werden muss. Geflogen wird also regelmäßig auch über die Stadt Bozen und übers Überetsch. Berücksichtigt man, dass das Überetsch 200 Meter höher liegt als der Flughafen, so

bedeutet dieser allein aus Lärmschutzgründen für uns Überetscher bestimmt nichts Gutes. Warum sollen wir unseren Lebens- und Wirtschaftsraum einschränken, nur damit andere vielleicht einen Vorteil haben?

CHRISTOPH KUNO
UMWELTGRUPPE EPPAN

Flughafen Bozen - Um was geht's?



Es geht nicht darum, den Flugverkehr abzuschaffen.

Es geht nicht darum, nicht mehr erreichbar zu sein.

Es geht nicht darum, nicht mobil zu sein.

Es geht nicht darum, modern zu sein.

Es geht auch nicht darum, welchen Prozentanteil der CO₂-Ausstoß des Flugverkehrs in Südtirol ausmacht.

Es geht darum,

- dass sich der Flughafen nie wirtschaftlich rentieren wird,
- dass das Unterland und das Überetsch schon genug belastet sind,
- dass er einem sanften Tourismus nicht entspricht,
- dass noch mehr Boden versiegelt wird,
- dass es genügend Flughäfen in unserer Nähe gibt,
- dass das Weltklima überhitzt
- und nicht zuletzt, dass der allergrößte Teil der Südtiroler/innen diesen Flughafen einfach nicht braucht und vor allem NICHT will.

THOMAS BRACHETTI
UMWELTGRUPPE BOZEN

Einflugschneise Überetsch



Neben den meteorologischen Einflussgrößen kommt dem Wind eine große Bedeutung zu, da die vorherrschende Hauptwindrichtung

der Süden bzw. Südsüdwesten (Südwinde) ist. Der Landeanflug muss daher gegen die Windrichtung erfolgen und somit betrifft die Einflugschneise vorwiegend das Überetsch mit den landschaftlich sensiblen Schutzgebieten zwischen Kalterer See und Sigmundskron und die südlichen Stadtteile von Bozen. Es muss mit einem stündlichen Landeanflug von zwei bis drei Flugzeugen (unter anderen auch Düsenflugzeugen) über das Überetsch gerechnet werden. Kaltern und Eppan gehören zu den bevorzugten Tourismus- und Naherholungsgebieten mit hohem Erholungswert. Durch die Steigerung des Flugbetriebes kommt es zu einer erhöhten Lärmbelästigung. Das Überfliegen stellt auch eine sichtbare Belastung für die Bevölkerung und Erholungssuchende dar. Wer will schon in einer Einflugschneise Urlaub machen!

MONIKA SÖLVA
UMWELTGRUPPE KALTERN
www.umweltgruppe-kaltern.it

Drei Flughäfen in geringer Distanz



Auf einer Achse von 260 km gibt es mit Verona, Bozen und Innsbruck drei Flughäfen?! Bozen wird aufgrund seiner geografischen

Lage immer nur ein kleiner, witterungsabhängiger Sichtflughafen bleiben. In Zukunft möchte er aber mit folgenden Flughäfen zusammenarbeiten: Rom, Wien, Warschau, Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Paris, Kopenhagen, London, Moskau, Stockholm und außerdem Ibiza, Mallorca, Kreta, Cagliari, Olbia, Catania, Lamezia Terme, Dubrovnik, wobei die letzteren Urlaubscharter-Destinationen sind. Bis jetzt war die ‚erfolgreichste‘ Linie Bozen-Rom mitunter gerade mal zu 60% ausgelastet. Wo sollen auf einmal so viele Passagiere herkommen? Wo auf einmal einen Betreiber für die neuen hochtrabenden Pläne finden? Ob unser Landeshaushalt da noch ausreicht?!

SABINE WEITHALER
UMWELTGRUPPE JENESIEN

Geschlossen gegen ...



Der Vorstand der Umweltgruppe Eisacktal spricht sich geschlossen gegen einen Flughafen aus. Der volkswirtschaftliche

Nutzen des Bozner Flughafens steht in keinem Verhältnis zum finanziellem Aufwand und zu den umweltpolitischen Folgen. Besonders für den Osten Südtirols ist der Vorteil einer Flugverbindung von Bozen aus mehr als zweifelhaft. Laut Routenplaner bringt ein Abflug von Bozen im Vergleich zu Innsbruck für das mittlere Eisacktal, das Puster- und Gaderetal lediglich einen Zeitgewinn um die 20 Minuten, für Gröden auch nur an die 40 Minuten. Damit ist der Nutzen des Flughafens gerade für die Tourismushochburgen Südtirols zu vernachlässigen.

Hinzu kommt, dass die Mobilität in Europa besonders auf der Kurz- und Mittelstrecke in Richtung Bahn geht und Südtirol schrittweise besser an das europäische Schienennetz angebunden sein wird. Ein Flughafen in Bozen bringt daher wenig Vorteile für Südtirol – ganz im Gegenteil, er könnte sich sogar als Hemmschuh für die zukünftige Entwicklung Südtirols herausstellen.

ANDREAS HILPOLD

HYLA-UMWELTGRUPPE EISACKTAL
umweltgruppeeisacktal.wordpress.com

Zum Ausbau des Bozner Flughafens



Die Möglichkeit, dass die Touristiker an den zukünftigen Bedürfnissen vorbei kalkulieren und die Politik sich für Investitionen in die falsche Richtung entscheidet, ist sehr wahrscheinlich. Technologie, Automatisierung und Digitalisierung revolutionieren die Industrie und die Arbeitswelt mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit und die Folgen sind noch nicht überschaubar. Der enorme demo-

graphische Wandel, der zur Zeit in Europa stattfindet, und die damit verbundenen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen sind nicht absehbar. Es ist vollkommen unangebracht und absolut der falsche Zeitpunkt, um sich jetzt für ein mehr als fragwürdiges Projekt wie den Flughafen Bozen stark zu machen und ihn auch noch als Chance für die Jugend zu propagieren!

graphische Wandel, der zur Zeit in Europa stattfindet, und die damit verbundenen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen sind nicht absehbar. Es ist vollkommen unangebracht und absolut der falsche Zeitpunkt, um sich jetzt für ein mehr als fragwürdiges Projekt wie den Flughafen Bozen stark zu machen und ihn auch noch als Chance für die Jugend zu propagieren!

ELISABETH BRUNNER

UMWELTGRUPPE OLANG

www.facebook.com/umwelt.olang

Klares Nein



Ich bin für ein klares Nein zum Bozner Flugplatz! Fliegen ist das umweltschädlichste und zugleich klimaschädlichste Verkehrsmittel unserer Zeit. Durch das Verbrennen von Kerosin gelangen hohe Mengen an Kohlendioxid in die Atmosphäre und tragen wesentlich zur Klimaerwärmung bei. Der Klimawandel ist ein ernst zu nehmendes Problem und kann nicht einfach ignoriert werden. Der Meeresspiegel wird steigen und die Wüsten wachsen, dadurch werden Millionen von Menschen ihre Heimat für immer verlieren. Klimaflüchtlinge werden die nächsten sein, die unsere Grenzen stürmen. Für mich ist es total unverständlich, wie man heute überhaupt noch über die Erweiterung des Flughafens in Bozen nachdenken kann. Dieser war von Anfang an eine totale Fehlentscheidung. Von diesen Fehlern sollte man wenigstens etwas lernen.

Ich bin für ein klares Nein zum Bozner Flugplatz! Fliegen ist das umweltschädlichste und zugleich klimaschädlichste Verkehrsmittel unserer Zeit. Durch das Verbrennen von Kerosin gelangen hohe Mengen an Kohlendioxid in die Atmosphäre und tragen wesentlich zur Klimaerwärmung bei. Der Klimawandel ist ein ernst zu nehmendes Problem und kann nicht einfach ignoriert werden. Der Meeresspiegel wird steigen und die Wüsten wachsen, dadurch werden Millionen von Menschen ihre Heimat für immer verlieren. Klimaflüchtlinge werden die nächsten sein, die unsere Grenzen stürmen. Für mich ist es total unverständlich, wie man heute überhaupt noch über die Erweiterung des Flughafens in Bozen nachdenken kann. Dieser war von Anfang an eine totale Fehlentscheidung. Von diesen Fehlern sollte man wenigstens etwas lernen.

KLAUS GRABER

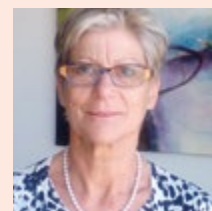
NATURTREFF EISVOGEL

www.eisvogel.it

Klimaland Südtirol und Flughafenausbau: Das widerspricht sich

Südtirol ist mit dem Flughafenausbau als Mitglied des Klimabündnisses auf frontalem Gegenkurs zu dessen Zielsetzungen. In einem vertretbaren Umkreis

von Bozen gibt es bereits zwei gut funktionierende Flughäfen. Die allermeisten Touristen reisen ohnehin mit Zug, Auto oder Motorrad an. Die Rentabilität des Flughafens ist auch nach dessen Erweiterung nicht gesichert. Sicher ist jedoch, dass die Grundstücke und Immobilien im



seinem Einzugsgebiet an Wert verlieren. Außerdem verschlechtert sich die Lebensqualität im Umkreis eines Flughafens durch Lärm,

Abgase und krebserregende Feinstaubemissionen. Dabei ist der größte Befürworter des Flughafenausbaus die Tourismusbranche. Und genau diese ist mehr als alle anderen darauf angewiesen, dass Südtirol als Erholungsgebiet lebenswert bleibt und nicht ganze Landstriche durch Lärmbelästigung unattraktiv werden.

JOHANNA PLASINGER SCARTEZZINI

UMWELTGRUPPE SALURN

Wir brauchen keinen Flugplatz, weil...



- Südtirol ohne Flugzeug günstig und zum Teil schnell erreichbar ist; die Zuwachsraten in Wirtschaft und Tourismus beweisen es;

- zirka sechs Millionen Gäste jährlich - ohne Flughafen - nach Südtirol finden, so wie auch nach Zermatt, Davos, St. Moritz;
- die Flughäfen Innsbruck und Verona nicht fern sind;
- es unverantwortlich ist, weiterhin hohe Verlustbeiträge zu zahlen für eine Struktur, die vom Groß der Steuerzahler nie benutzt wird;
- Steuergelder für Sanität, öffentlichen Verkehr usw. sozial, d.h. zum Wohl Aller, investiert werden sollen;
- Lärm, Schadstoffe und Grundverbrauch Begriffe wie „Klimaland“, „Weltnaturerbe“, „Erholungsparadies“ als verlogene Slogans entlarven.

ERICH DANIEL

UMWELTSCHUTZGRUPPE VINSCHGAU

umweltvinschgau.wordpress.com

Neu, nachhaltig und modern

Auf Einladung der Umweltschutzgruppe Vinschgau kam der Agrar- und Insektenforscher Hans Herren am 3. Februar nach Mals. Der Träger des World-Food-Preises und des Right-Livelihood-Awards erklärte rund 500 Interessierten aus ganz Südtirol: „Ein Kurswechsel in der Landwirtschaft ist machbar und dringend notwendig“.

Als Präsident des Millennium-Institutes berät Hans Herren mehr als 40 Länder in nachhaltiger Landwirtschaft. Als



Foto: Katharina Hohenstein

Gründer der Stiftung Biovision hat er nicht nur Afrika im Blick, wenn es darum geht, Kleinbauern zu stärken, das Wissen

bäuerlicher Landwirtschaft zu erhalten, zu vermehren und sich für mehr Forschung im Bereich der Agrarökologie einzusetzen. Die Kernbotschaft des Wissenschaftlers: Ein Kurswechsel in der heutigen industriellen Landwirtschaft, die zu fast 50 Prozent für den Klimawandel verantwortlich ist, ist machbar.

Notwendiger Wandel

Die heutige, „altmodische Landwirtschaft“, wie er sie nennt, sei einer der großen Klimawandel-Verursacher, die aber sofort umstellen könnte. Die Weichen dazu müssten von der Politik gestellt werden:

Ökologisches Tun solle belohnt, umweltfeindliches bestraft werden. Herren sieht Südtirol als besonders geeignet, einen Anfang zu machen. Die Initiative der Malser Bürgerinnen und Bürger in Richtung Pestizidfreie Gemeinde unterstützt er, weil „sie anderenorts einen Impuls in die richtige Richtung geben kann“.

Am Ende des Vortrages erklärte der Forscher, der viel unterwegs und selten in seinem kleinen Weinberg in Kalifornien anzutreffen ist: „Ich würde gerne zurückkommen, um mit euch zu arbeiten“.

UMWELTSCHUTZGRUPPE VINSCHGAU

umweltvinschgau.wordpress.com

Mehr Informationen auf: biovision.ch, millennium-institute.org, weltagrarbericht.de

Umweltgruppen treffen sich

Die Umweltschutzgruppe Terlan richtete im Oktober vergangenen Jahres das nunmehr zweite Umweltgruppen-Treffen aus.

Über zwanzig Personen von verschiedenen lokalen Umweltgruppen aus dem ganzen Land, die im Dachverband für Natur- und Umweltschutz organisiert sind, trafen sich auf Einladung von Reinhold Haller, dem Vorsitzenden der Umwelt-

schutzgruppe Terlan, für eine Wanderung zum Margarethenwald. Dort wurde den Interessierten das von der Umweltschutzgruppe sowie Kindern und Erwachsenen vor Ort errichtete Insektenhotel vorgeführt. In einem Impulsreferat stellte der Vorsitzende die Tätigkeiten der Umweltschutzgruppe Terlan vor. Es folgte ein gemeinsamer Austausch von Erfahrungen und Projekten, aber auch von Schwierig-

keiten, die bei der alltäglichen Arbeit der Umweltgruppen immer wieder auftreten können. Bei einer köstlichen herbstlichen Suppe fand der Nachmittag einen gemütlichen Ausklang.

Das kommende Treffen der Südtiroler Umweltgruppen findet bereits im kommenden Herbst auf Einladung der Umweltschutzgruppe Vinschgau statt.



Foto: Umweltschutzgruppe Terlan

v.li. Greti Gruber (UG Terlan), Erika Sölva, Valentina Resch (UG Terlan), Barbara Patauner (Umweltreferentin Terlan), Patrizia Haller (UG Terlan), Helmuth Pörnbacher, Kuno Christoph (UG Eppan), Reinhold Haller (UG Terlan), Robert Lösch (UG Ulten), Werner Palla und Marlen Palla (UG Kaltern), Eva Prantl und Ingrid Karlegger (USG Vinschgau), Andreas Hilpold (UG Eisacktal), Barbara Gruber (UG Terlan), Karin Weissensteiner (UG Kaltern), Manuel Pramsohler (UG Eisacktal), Ulrike Schweiggel (UG Ulten), Martin Hört und Sonja Abrate (UG Bozen), Günther Bendetta (UG Kaltern), Thomas Brachetti (UG Bozen)

Der neue Ausschuss stellt



Klauspeter Dissinger

geboren 1946 in Brixen und dort wohnhaft. Zwei erwachsene Söhne. Hobbys: Sport in freier Natur und Lesen von Fachliteratur.

Studium der Volks- und Betriebswirtschaften an der Universität Padua. Bis 1985 Lehrer an der Handelsoberschule Sterzing und Brixen. 1978 Übernahme des elterlichen Betriebes. Von 1988 bis 1992 Studium der Meteorologie an der Universität Innsbruck

Für mehrere Jahre Vorsitzender des Umweltbundes Eisacktal/Pustertal (Legambiente). Von 2005 bis 2015 Gemeinderat in Brixen. Seit 2010 Vorsitzender des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz Südtirol.



Johanna Ebner

1967 in Bozen geboren, wohnhaft in Kaltenbrunn - Gemeinde Montan.

Verheiratet, 2 Söhne im Mittel- und Oberschulalter.

Besuch der Lehranstalt für kaufmännische Berufe in Auer und Bozen.

Studium der Rechtswissenschaften in Innsbruck.

Seit 1992 als Juristin im Landesdienst tätig, seit 15 Jahren im Vorstand des Dachverbandes, seit 2004 stellvertretende Vorsitzende.

Hobbys: Lesen, Musik.



Klara Kofler

geboren 1960 auf einem Bauernhof in Terrenten, wohnhaft in Eppan.

Besuch der Lehrerbildungsanstalt und Unterricht an der Grundschule von 1978 bis 2013.

Ausbildung zur Kunst-Atelier- und Werkstattpädagogin sowie zur Theaterpädagogin.

Jugendarbeit beim AVS und bei der Jung-schar.

Seit 2008 im Ausschuss der Umweltgruppe Kaltern, seit 2013 im Ausschuss des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz.

Meine Lieblingsthemen sind Umwelterziehung und Kunst. Ich möchte Menschen für den Schutz unserer Umwelt sensibilisieren.



Wolfgang Niederhofer

Geboren 1968, aus Bruneck, wohnhaft in Villnöß.

Wirtschaftsstudium in Trient. Seit 2001 Inhaber und Geschäftsführer von *Vai e Via AktivReisen*. Spezialisierung auf Wander- und Trekkingreisen, Matura- und Klassenfahrten und Bahnreisen. Schrittweise Ausrichtung des Angebotes am Prinzip der Nachhaltigkeit. Bis zu einer Entfernung von mindestens 1500 km werden AktivReisen prinzipiell mit der Bahn durchgeführt. Mitautor an einigen Studien zum öffentlichen Personennahverkehr in Südtirol. Ein besonderes Interesse gilt Verkehrsfragen und der Entwicklung des öffentlichen Verkehrs.



Anna Pichler

Geboren 1984, aus Deutschnofen, wohnhaft in Bozen.

Derzeit bin ich im AVS-Referat für Natur und Umwelt tätig. Studiert habe ich Forstwirtschaft. Das Naturschützen habe ich mir in Vorarlberg bei der Arbeit für die Naturschutzanwaltschaft angelernt. Ich bin überzeugt, dass es den Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol braucht, um der Natur eine Stimme zu geben. Die Begehrlichkeiten an neuen Infrastrukturen sind ungebrochen, unsere Natur und Landschaft aber ist beschränkt. Mein Engagement gilt diesem Spannungsfeld.



Martin Schöpfl

1953 in Bozen geboren. Wohnhaft in Leifers, verheiratet und Vater zweier Töchter.

Nach der klassischen Matura Studium der Forstwissenschaft in Padua. Seit 1979 im Landesforstdienst tätig und zur Zeit Amtsdirektor des Forstinspektorates Bozen I.

Seit Mitte der siebziger Jahre in der Naturschutzgruppe des AVS aktiv, seit 1993 Ausschussmitglied des Referats Natur und Umwelt.

Im Vorstand des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz seit 2007.



Hanspeter Niederkofler

Geboren 1967 in der Schweiz, wohnhaft in Bruneck.

Studium der Volkswirtschaft in Trient, freiberufliche Tätigkeit vorwiegend im Bereich Mobilität. Teilhaber von Qnex - seit 2000 tätige Beratungsfirma mit Spezialisierung auf den öffentlichen Verkehr.

Seit der Studienzeit in verschiedenen Umweltinitiativen aktiv (Argenup, Plattform Pro Pustertal), hauptsächlich für die Aufwertung der Pustertaler Bahn, gegen überzogene Neubauten entlang der Pustertaler Straße, für menschengerechte Mobilität in den Ortschaften. Seit 2005 Gemeinderat in Bruneck.



Wilhelm Seppi

Geboren 1951 in Kaltern, wohnhaft in Wipptal, verheiratet und Vater von vier erwachsenen Kindern.

1979 Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde in Innsbruck, 1979 bis 1982 Assistenzarzt im KH Sterzing, ab 1982 Arzt für Allgemeinmedizin in Pfitsch.

Aktivitäten: Seit Jahrzehnten engagiert auf lokaler Ebene in verschiedenen Gremien wie Umweltgruppe Wipptal und Umweltbeirat der Gemeinde Pfitsch (davon mehrere Jahre als Vorsitzender), weiters in der Transitbewegung und aktiv in der Bürgerinitiative STOPP BBT.



Klimamarsch – COP 21

Im Vorfeld der mittlerweile 21. UN-Klimakonferenz COP 21, welche im vergangenen Winter in Paris über die Bühne ging, wurde in vielen Ländern unserer Erde mit zahlreichen Aktionen auf die dramatische Situation des weltweiten Klimawandels, die Verantwortung jedes Einzelnen und die Auswirkungen auch auf unseren unmittelbaren Lebensraum aufmerksam gemacht. So fanden am 29. November, dem Vortag der Pariser Konferenz, in hunderten Städten sogenannte Klimamärsche statt, um auf die Dringlichkeit von konkreten Gegenmaßnahmen aufmerksam zu machen.

zu steigern, um 500.000 Passagiere im Jahr zu erreichen, auf Kritik.

Ist doch das Fliegen die klimaschädlichste Form der Fortbewegung überhaupt.

Warum das Land Südtirol, das sich in In- und Ausland gern und mit Stolz als KlimaLand bezeichnet und gleichzeitig den seit 20 Jahren defizitären und nicht funktionierenden Flugplatz ausbauen will, ist nicht nachzuvollziehen. Diese klimaschädliche Politik des Landes wurde bei der Abschluss-Kundgebung am Mazzini-Platz von mehreren Rednern angeprangert.

Marsch in Bozen

Auch Bozen war Schauplatz eines solchen Klimamarsches, ausgehend vom Montessori-Platz bis hin zum Mazzini-Platz. Dabei stieß bei den rund 150 Teilnehmern vor allem der von der Landesregierung gefasste Beschluss, mit einem Entwicklungskonzept den Flugplatz Bozen massiv auszubauen und die Flüge täglich auf über 60



Fotos: Griedis Dietl



NATUR PROTECTION

Produkte für den Naturschutz - Nistkästen für Vögel und Fledermäuse




Natur Protection
 Raintec Irrigation GmbH
 Tel. 0471 981471 Fax 0471 981657
 Kardaun Gewerbegebiet 2
 info@naturprotection.it
 www.naturprotection.it

Die 2. Olinger Umwelttage

Am 20., 21. und 22. November fanden die 2. „Olinger Umwelttage“ statt. Sie sollten nicht weniger Anklang bei der Bevölkerung finden wie jene im Jahr zuvor. Deshalb wurde die Veranstaltung entsprechend konsequent und detailliert vorbereitet.

Die Themen „Folgen der allgegenwärtigen Strahlung“ und „Gift in den Textilien“ sowie Produkte von biologischem Anbau heimischer Bauern sollten im Mittelpunkt dieser Tage stehen. Mit großem Einsatz und ganz viel Herzblut füllten die Mitglieder der Umweltgruppe Olang, vor allem die Hauptorganisatorin Elisabeth Brunner, die Umwelttage mit viel Leben. Es galt ja den Fokus darauf zu setzen, möglichst viele Menschen für die oben angeführten Themen zu sensibilisieren und diese auch über Vorzüge und Gefahren zu informieren. Wege sind aufzuzeigen, wie man dem Diktat der „Konsumgiganten“ ausstellen kann oder zumindest nicht völlig erliegen muss.

Hin zu fairen Wegen

Wir wollen uns nicht weiter an der Wegwerfgesellschaft, uns auch nicht länger am „Billigmarkt“ beteiligen! Es gibt andere Wege, fairere Wege! Es ist nicht leicht, aber oft genügt etwas Mut, denn jeder einzelne hat in seiner kleinen Welt die Möglichkeit, dafür einen Beitrag zu leisten, jene zu unterstützen, die es „gut mit den Mitmenschen und der Umwelt“ meinen, die auf Nachhaltigkeit achten, bei denen nicht unmittelbarer Profit, Geld und Macht im Mittelpunkt stehen!

Baubiologie und Elektromog

Gemeindereferent Christian Töchterle begrüßte im Namen der Gemeindeverwaltung die vielen Interessierten und drückte seine Wertschätzung für die vielfältige Tätigkeit der Umweltgruppe Olang aus. Anschließend referierte Gabriela Pala über Erkenntnisse in der Baubiologie, danach Armin Sparer von der Bürgerwelle Südtirol über Elektromog und seine Gefahren. Zu beherzigen sind besonders folgende Tipps: Handys nicht direkt am



Körper tragen, WLAN-Router fern vom PC deponieren und bei Nichtgebrauch ausschalten. Andreas Riedl vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz moderierte den Abend und die abschließende Diskussion.

Bio-Modenschau

Dieser Tag war den natürlichen Textilien gewidmet. Die bekannte Moderatorin Judith Edler von RAI Südtirol präsentierte die interessante Öko-Modeschau der verschiedenen Designerinnen und Designer. Besonders die Kinder zeigten mit



Stolz, wie natürliche Stoffe zu schöner und praktischer Bekleidung verarbeitet werden können. Trachten, von Burgi Profanter Innerhofer mit ihren Mädchen vorgeführt, durften dabei auch nicht fehlen. Der Textilingenieur Otto von Aufschneider überzeugte in einem Referat über ökologische Stoffe und gab konkrete Ratschläge zu deren täglichen Gebrauch so-

wie zum Einkauf. Wie erschreckend tief das Kaufbewusstsein gerade bei Kleidern gesunken ist, drückt Otto mit dem Satz aus: „Ich möchte darauf hinweisen, dass wir Verbraucher mit einem noch nie dagewesenen Bekleidungskonsum der Industrie gedankenlos eine Art Blankoscheck ausgestellt haben.“ Anschließend zauberte „Sir Lady Eisenhower“ – mit bürgerlichem Namen Hubert Pfeifhofer – aus Sexten auf der Bühne extravagante Kreationen aus natürlichen Stoffen. Die Pianistin Katja Renzler begleitete mit viel Einfühlungsvermögen die einzelnen Vorstellungen mit geeigneten Melodien. Die KVV-Ortsgruppe lud anschließend mit einem Buffet zum Verweilen und Begegnen ein.

Bio-Markt

Das Olinger Kongresshaus war mit Ständen von Südtiroler Bio-Bauern und Textilerzeugern besetzt. Da gab es ein Verkosten und Probieren: verschiedenste Käsesorten, Wein, Kräuter, Wurst, Honig und



Fotos: Umweltgruppe Olang

Kaffee. Mit Dorothea Kofler und dem Unterhölzlhof, dem Fischerverein, mit Volker Repke und dem Lettnerhof beteiligten sich auch mehrere Betriebe aus Olang und der näheren Umgebung. Die Kürbiscremesuppe und der gute Tropfen überspielen bei gar manchem Besucher den Hunger auf den üblichen Sonntagsbraten.

Neben dem Dank an die engagierten Veranstalter geht der Dank an alle hilfsbereiten Personen und an die zahlreichen Geldgeber und Sponsoren, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre!

Umweltgruppe Olang

de-de.facebook.com/umwelt.olang



Fotos: Thomas Haberer

Dorfsäuberung in Terlan

Auf Initiative der Umweltschutzgruppe Terlan und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Terlan wurde Ende Februar mit den Firmlingen, Vertretern der Schützenkompanie Terlan und den Bergknappen sowie einigen Gemeinderäten eine Dorfsäuberung durchgeführt. Dabei wurden große Mengen an Müll gesammelt.



Bei der Dorfsäuberung in Terlan haben über 30 fleißige Helfer, darunter erfreulicherweise viele junge Teilnehmer, alles Mögliche gefunden: Regenschirme, haufenweise Plastik- und Glasflaschen, Stiefel, Rohre, Reifen, Taschentücher, Dosen und vieles mehr. Auffällig war auch, dass viele Raucher die Zigarettenstummel und die Verpackung einfach auf dem Parkplatz oder auf die Straße werfen. Dies trägt zur Verschmutzung des Dorfes bei. Seit diesem Jahr ist das Wegwerfen von Zigarettenstummel verboten und wird bestraft. Die Gemeinde Terlan wird als Gegenmaßnahme Aschenbecher bei Bushaltestellen und auf öffentlichen Plätzen aufstellen.

„Es ist wichtig, dass man mit Müll sorgsam umgeht und ihn nicht einfach auf die Straße oder über die Böschung wirft, wo er dann ewig lange liegen bleibt“, betonte die Terlaner Umweltreferentin Barbara Patauner, die selbst auch an der Dorfsäuberung teilnahm.

Aktiv werden

Die Umweltschutzgruppe appelliert, jeglichen Müll sorgfältig und gewissenhaft zu entsorgen. Müll- und Umweltsünden können der Umweltschutzgruppe Terlan auf info@umwelt-terlan.org oder direkt der Gemeindeverwaltung gemeldet werden. Ein sauberes Dorfbild ist für alle positiv. Deshalb bittet die Umweltschutzgruppe Terlan mit dem Thema Müll bewusst umzugehen, Abfall zu

trennen und vor allem zu vermeiden. „Müll soll und darf nicht in der Natur entsorgt werden. Wenn also jemand eine Plastikflasche oder Ähnliches auf dem Boden liegen sieht, dann sollte dies aufgehoben und in den nächsten Mülleimer geworfen werden. Wir alle können nämlich zu einem sauberen Dorfbild beitragen“, so Reinhold Haller, Obmann der Umweltschutzgruppe Terlan.

THOMAS HABERER
UMWELTSCHUTZGRUPPE TERLAN

facebook.com/umwelpterlan

VAI E VIA AKTIVREISEN

Wandern, Trekking, Radfahren und Kultur

Wo Wandern mehr als eine trendige Freizeitaktivität ist, nämlich ein Stück Lebensgefühl, das evolutionsbedingt in uns gespeichert ist. Viele Wanderreisen führen wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch. Bis 1300 km Entfernung erfolgt die An- und Rückreise prinzipiell mit der Bahn.

Dr.-Streiter-Gasse 24
39100 Bozen
Tel. +39 0471 301818
info@vaievia.com
www.vaievia.com



vaievia AktivReisen
www.vaievia.com

Zu Besuch bei Caroma



Foto: Griselidis Dietl

Kaffeebohnen erhalten erst nach der Röstung ihre typisch dunkelbraune Farbe.

Am 20. Februar 2016 stand die Betriebsbesichtigung der Kaffee-Gourmetrösterei Caroma in der Völser Handwerkerzone auf dem Programm. Dazu eingeladen haben das Biofachgeschäft Triade und der Dachverband für Natur- und Umweltschutz.

Der Hausherr Valentin Hofer empfing unsere Gruppe und ließ uns als erstes seinen Kaffee verkosten. Anschließend führte er uns durch den Betrieb, wobei er

den Produktionsablauf erklärte, weiters Einblick in die interessante Geschichte des Kaffees gab und vor allem auf die verschiedenen Kaffeesorten und deren Röstverfahren einging. Ganz praxisbezogen wurden in der Miniaturausgabe eines Röstapparates und über offener Flamme Kaffeebohnen geröstet, die dann begutachtet und verspeist werden konnten. Kaffee ist eines der aromareichsten Lebensmittel, wobei sich die Aromen erst durch den Röstprozess bilden. Am Ende gab

uns Valentin Hofer noch gute Tipps zum Kaffee-Einkauf, zur Zubereitung und Aufbewahrung mit auf den Weg.

Unser aller Fazit: Es war ein sehr belebender und interessanter Nachmittag, gern zum Weiterempfehlen.

GRISELDIS DIETL

Mehr Information
www.caffe-caroma.it



Foto: Triade

TERMINE

UMWELTGRUPPE KALTERN

0471 963632, info@umweltgruppe-kaltern.it, www.umweltgruppe-kaltern.it

- Mai-Juni 2016 **Kräutergarten** im Franziskanerkloster offen DO 9-11.30, DI+FR 14-17 Uhr
- 04.05.2016, 14.30-17 Uhr **Spielen und Basteln im Wald für Kinder ab 7**
- 09.05.2016 **Ausschuss-Sitzung** im Vereinsraum
- 12.05.2016, 19.30-22 Uhr **Kräuterdelikatessen** mit Karin Weissensteiner im Vereinsraum, Altes Spital/2. Stock
- 14.05.2016 nachmittags **Exkursion Tierisches Plankton am Kalterer See** mit Lim-

nologe Vito Adami

- 16.05.2016 ganztägig **Orchideenwanderung am Gardasee** mit Orchideenexperte Hans Madl
- 21.05.2016, 10-17 Uhr (Ausweichtermin 22.05.) **Waldtag** gemeinsam mit mehreren Vereinen und Verbänden
- 01.06.2016, 16-18.30 Uhr **Basteln und Kräuterspezialitäten für Kinder ab 7**
- 02.06.2016 ganztägig **Botanische Rundwanderung am Issinger Weiher** mit Erika Sölva, Arbeitsgruppe „Freunde der Flora Südtirols“
- 11.06.2016 **Fest im Kräutergarten**
- 13.06.2016 **Ausschuss-Sitzung** im Vereinsraum

18.06.2016, 18 Uhr **Alkoholische Pflanzen-Ölauszüge herstellen** mit Kräuterexperte und Buchautor Alberto Fostini

- 19.06.2016 ganztägig **Wanderung und Gartenbesuch** bei Familie Bernhard in Burgeis
- Juli-August 2016 **Kräutergarten** im Franziskanerkloster offen DO 8.30-11, DI+FR 15-18 Uhr
- 02.07.2016 ganztägig **Wanderung bei Reinswald und Besuch der Latschenöl-Brennerei Eschgfäller**
- 04.07.2016 19.30-22 Uhr **Ölauszüge mit Gewürz- und Heilkräutern** mit Karin Weissensteiner im Vereinsraum, Altes Spital/2. Stock

- 06.07.2016, 16-18.30 Uhr **Basteln und Kräuterspezialitäten für Kinder ab 7**
- 16.-17.07.2016 **Thurerhofs Kräuterwelt** in Seeham und **Botanischer Garten in Salzburg** jeweils mit Führung
- 31.07.2016 ganztägig **Rundwanderung im Nonstal**: Cavareno über Naturlehrpfad Ruffrè mit Verein „Amici della Terra- Alta Val di Non“
- 03.08.2016, 16-18.30 Uhr **Basteln und Kräuterspezialitäten für Kinder ab 7**
- 07.08.2016 ganztägig **Wanderung im Naturpark Drei Zinnen** mit Wanderführer und AVS Kaltern

AVS-REFERAT FÜR NATUR UND UMWELT

Giottostaße 3, Bozen, Tel. 0471 303199, natur-umwelt@alpenverein.it, www.alpenverein.it

- 07.05.2016 **Pimp my Alm** – Freiwillige Almpflegeaktion in **Altirei**
- 11.06.2016 **Pimp my Alm** – Freiwillige Almpflegeaktion in **Tanas** in Kooperation mit der E.B.N.R. Tanas
- 02.07.2016 **Botanische Wanderung im Naturpark Trudner Horn**
- 27.08.2016 **Auf den Spuren des Braunbären** in Kooperation mit dem Amt für Jagd und Fischerei

UMWELTGRUPPE EISACKTAL HYLÄ

340 8708031, info@ug-eisacktal.it; umwelt-gruppeeisacktal.wordpress.com, www.facebook.com/pages/Umweltgruppe-Eisacktal

- 04.05.2016, 20 Uhr **UG Eisacktal-Stammtisch** im Jugendzentrum Kassianum. Dabei Vorstellung der Biotoppatenschaften durch Thomas Wilhalm
- 14.05.2016 **Botanische Exkursion bei Tschötsch** mit Andreas Hilpold
- 28.-29.05.2016 **Zugluftfest mit UG-Stand** am Sonntag
- 01.06.2016, 20 Uhr **UG Eisacktal-Stammtisch** im Jugendzentrum Kassianum mit Filmvorführung und Diskussion
- 23.07.2016 **Lebensraum Eisacktal-Trumbühel**

UMWELTSCHUTZGRUPPE TERLAN

338 5008924, info@umwelt-terlan.org, www.facebook.com/umwelt-terlan

- 04.05.2016, 20 Uhr **Offenes Monatstreffen** in Terlan
- 07.05.2016, 10 Uhr **Setzen des Jahrgangsbaums** für die 2015-Neugeborenen
- weitere **Termine und Veranstaltungen** direkt online nachzulesen

UMWELTGRUPPE OLANG

umwelt.olang@gmail.com, www.facebook.com/umwelt.olang

- 13.05.2016, 20 Uhr **Pro und Contra zum Ausbau des Bozner Flugplatzes** im Kongresshaus Olang
- weitere **Termine und Veranstaltungen** direkt online nachzulesen

NATURTREFF EISVOGEL

348 2425552, info@eisvogel.it, www.eisvogel.it, facebook.com/naturtreff.eisvogel

- 03.05.2016, 20 Uhr **Eisvogel-Stammtisch** in St. Georgen
- 08.05.2016, 9.30-16 Uhr **Mit dem Fahrrad durch die Au** – Ahrerlebnisweg bis nach Kematen mit Klaus Graber
- 16.05.2016, 9 Uhr **Exkursion Feldthurns**
- 21.05.2016, 9-12 Uhr **Den Wald mit allen Sinnen erleben** mit Wolfgang Oberarztbacher, Diätenheim
- 22.05.2016, 13-17 Uhr **Kräuterwanderung** mit Christine Waibl Aichner, Apothekerin, in Sand in Taufers
- 07.06.2016, 20 Uhr **Eisvogel-Stammtisch** in St. Georgen
- 11.06.2016, ab 17 Uhr **Grillfeier für aktive Mitglieder** im Flatschwaldle St. Georgen
- 19.06.2016, 10 Uhr **Kennenlernen heimischer Schlangen und Amphibien** mit Florian Reichegger und Ivan Plasinger. In Zusammenarbeit mit Verein Herpeton
- 25.06.2016, 6-20 Uhr **Tag der Artenvielfalt im Matschertal**
- 03.07.2016, 8-17 Uhr **Botanische Wanderung in den Dolomiten** mit Ernst Girardi und Norbert Scantanburlo
- 09.07.2016, 14-17 Uhr **Naturkundliche Wanderung zum Eiskeller** mit Klaus Gra-

ber und Gertraud Sieder, St. Georgen

- 30.-31.07.2016 **Zeltlager oder Hüttenlager für Kinder und Jugendliche** mit Simon Pramstaller und Florian Reichegger
- 13.-15.08.2016 **Drei-Tagestour nach Ulten** mit Ernst Girardi
- 21.08.2016, 9-17 Uhr **Barfußwanderung** mit Roald Heller, Deutschland

AVK-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR VOGELKUNDE UND VOGELSCHUTZ SÜDTIROL

0473 291340, 340 7376686, E-Mail: gassererich@rolmail.net, www.vogelschutz-suedtirol.it/

- 07.05.2016, 8-17 Uhr **Ahrauen-Wanderung** mit Sepp Hackhofer. Treffpunkt: Parkplatz bei der Kirche in Stegen (gegenüber Pizzeria Sunshine)
- 07.-08.05.2016 **Stunde der Gartenvögel**
- 04.06.2016, 8-16 Uhr **Wanderung Fennberg-Giggereck-Fennberger See** mit Arnold Rinner. Treffpunkt: Parkplatz im Dorfzentrum von Kurtatsch
- 25.06.2016 **Tag der Artenvielfalt im Matschertal**
- 26.-29.06.2016 **weitere Erhebungen im Matschertal** mit verschiedenen Experten
- 02.07.2016, 8-17 Uhr **Wanderung Pfandleralm-Fartleisalm** mit Arnold Rinner. Treffpunkt: Parkplatz (bei den Tennisplätzen) in St. Martin in Passeier

SÜDTIROLER GESELLSCHAFT FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (SGGF)

Tel. 04713 222159 oder 0471 678553, info@sggf.it, www.sggf.it

- **Termine und Veranstaltungen** direkt online nachzulesen

UMWELTSCHUTZGRUPPE VINSCHGAU

umwelt.vinschgau@gmail.com, umweltvinschgau.wordpress.com, de-de.facebook.com/pages/Umweltschutzgruppe-Vinschgau

- **Termine und Veranstaltungen** direkt online nachzulesen

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber: Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol I-39100 Bozen (BZ), Kornplatz 10
Tel. +39 0471 973 700, Fax +39 0471 302 051
info@umwelt.bz.it, Steuern. 94005310217

Redaktion: Andreas Riedl, Griseldis Dietl
Verantwortliche Direktorin: Michaela Falkensteiner
Grafische Gestaltung: Alessandra Stefanut
Druck: Karo Druck, Frangart

Das „Naturschutzblatt“ erscheint dreimal jährlich, Gericht Bozen, Dekret Nr. 7 vom 23.5.1985. Artikel, die mit dem Autorennamen versehen sind, geben nicht immer die Meinung des Dachverbandes wieder.



Dachverband - regionale Vertretung der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA

MITGLIEDSVEREINE

- Alpenverein Südtirol
- Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol
- Baubiologie Südtirol
- Bund Alternativer Anbauer
- Heimatpflegeverband Südtirol
- Lia per Natura y Usanzas
- Naturtreff Eisvogel
- Plattform Pro Pustertal
- Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung
- Südtiroler HochschülerInnenenschaft
- Touristenverein „Die Naturfreunde“ Meran
- Umweltgruppe Eisacktal Hylä
- Umweltschutzgruppe Vinschgau

DRUCK

Diese Publikation wurde auf 100%-Umweltpapier und klimaneutral gedruckt. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz unterstützt den Ausgleich der CO₂-Emissionen, welche bei der Papierherstellung und beim Druck entstanden sind, durch einen Beitrag an zertifizierten Klimaschutzprojekten.

ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID: 10846-1603-1006



www.umwelt.bz.it



AKTION „MITGLIED WIRBT MITGLIED“

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz setzt sich im Interesse Aller für die Erhaltung eines natürlichen Lebensraumes und für eine gesunde Umwelt ein.

Zur Zeit verzeichnet der Dachverband für Natur- und Umweltschutz an die **1.700 Einzelmitglieder**. Dazu kommen **13 Mitgliedsvereine** und **13 Umweltgruppen**. Die Verbandsstruktur steht also auf recht soliden Säulen. Und dennoch ... sowohl finanziell als auch ideologisch gesehen könnte der Dachverband durchaus noch mehr Mitglieder gebrauchen, denn das würde unser Verhandlungspotential mit Politikern, Behörden und verschiedenen Interessengruppen ungemein stärken.

Unsere Mitglieder sind unsere Lobby, sie verleihen unserer Arbeit mehr Gewicht. Wenn es nun jedem Dachverbandsmitglied gelänge, ein neues Mitglied anzuwerben, dann wären wir bald doppelt so stark! Daher unser Appell: Reden Sie mit Ihren Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten, erzählen Sie ihnen von unserer Arbeit. Mundpropaganda ist noch immer die beste Werbung!

Mitgliedsbeitrag

20 Euro für Einzelmitglieder

5 Euro für Jugendmitglieder < 26 Jahre

ab 30 Euro für fördernde Mitglieder

Den Mitgliedsbeitrag können Sie einzahlen

- über die örtliche Umweltgruppe
- im Büro des Dachverbandes
- über eine der untenstehenden Bankverbindungen

Spenden steuerlich absetzbar

Spenden an den Dachverband für Natur- und Umweltschutz sind von der Einkommenssteuer abziehbar. Die Zahlung muss über die Bank erfolgen. Wir stellen Ihnen dazu die Spendenquittung aus.

Ihre Vorteile als Mitglied des Dachverbandes

- die Verbandszeitung **Naturschutzblatt** dreimal/Jahr kostenlos per Post ins Haus
- Preisvorteile bei unseren zahlreichen Kooperationspartnern online unter Mitgliedschaft

Raika Bozen	BIC RZSBIT21003	IBAN IT 84B 08081 11600 000300029092
Sparkasse	BIC CRBZIT2B001	IBAN IT 07T 06045 11601 000000298000
Volksbank	BIC BPAAIT2B050	IBAN IT 38J 05856 11601 050570123272

Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied des Dachverbandes werden:

- ☐ Einzelmitglied (20 Euro)
- ☐ Jugendmitglied < 26 Jahre (5 Euro) - Geburtsjahr angeben
- ☐ Fördermitglied (ab 30 Euro), Betrag:

Vorname

Nachname

Geburtsdatum

Beruf

Straße

Hausnummer

PLZ

Ort

E-Mail

Ich bin bereits Mitglied folgendes Vereines bzw. folgender Umweltgruppe:

.....

Datum

Unterschrift (unter 16 Jahren Unterschrift der Eltern)

Datenschutz: Ich stimme der Verarbeitung meiner Daten durch den Dachverband im Rahmen seiner satzungsmäßigen Tätigkeit zu und nehme zur Kenntnis, dass ich gemäß Legislativdekret Nr. 196/2003 Art. 7 Auskunft über die Verwendung meiner Daten erhalten kann.



An den

Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol
Kornplatz 10

39100 BOZEN (BZ)

5%

Ihrer Einkommens-
steuer auch für
IHRE Umwelt!

Steuernummer des Dachverbandes
für Natur- und Umweltschutz

94005310217